Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 28. Hirschberg, Mittwoch den 8. April **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 31. März. Der „Staatsanzeiger" enthält folgende Allerhöchste Kabinetsordre:

Um den Damen des Luisen-Ordens, welche diesen Orden für ihre patriotische Hingebung und Leistungen in den Kriegsjahren von 1813 bis 1815 erhielten, eine erneuerte Anerkennung ihrer Aufopferung zu Theil werden zu lassen, und um ihnen ein Andenken an den heutigen Gedächtnißtag, der im ganzen Vaterlande gefeiert wird, zu ertheilen, verleihe Ich denselben hierdurch die von Mir gestiftete Erinnerungs-Kriegs-Denkmünze des 17. März 1863, um dieselbe am Bande des Luisen-Ordens, verbunden mit dessen Ordenskreuz, zu tragen. Wegen Ausführung dieser Meiner Bestimmung ist das Nöthige von Mir an die General-Ordens-Kommission verfügt.

Berlin, den 17. März 1863.

Wilhelm.

von Bismarck.

An das Staats-Ministerium.

Berlin, den 31. März. Die Meerschaumköpfe der Cigarrenpfeifen, welche Se. Majestät der König den auf Allerhöchste Kosten in British Hotel bewirtheten Rittern des Eisernen Kreuzes geschenkt haben, tragen die ausgeschnittenen Bildnisse des Königs Friedrich Wilhelm III., des Fürsten Blücher, der Grafen Bülow, York, Gneisenau &c.

Berlin, den 31. März. Nach einer Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 30. März dürfen folgende Zeitschriften: Die in Frankfurt a. M. erscheinende „Süddeutsche Zeitung", die in Hamburg erscheinende „Reform", der in Bern erscheinende „Bund" und die in Koburg erscheinende „Wochenschrift des Nationalvereins", nachdem gegen dieselben rechtskräftig auf Vernichtung lautende Erkenntnisse ergangen sind, im preußischen Staate nicht ferner verbreitet werden.

Berlin, den 2. April. Auf Grund des Gesetzes vom 10. März d. J. sind nun durch die Regierungen die Landräthe und weiter die Ortsbehörden aufgefordert worden, die in den Gemeinden ansäßigen, mit einer Militär-Pension bereits versehenen Invaliden anzuweisen, ihre Pensions-Quittungsbücher dem Landwehrbataillons-Commando einzureichen, um die erhöhte Pension in Empfang zu nehmen. Außer den mit Pension bereits versehenen Invaliden sollen auch diejenigen Veteranen, welche nachträglich den Beweis ihrer Invalidität zu führen vermögen, in den Genuß der Militär-Invaliden-Pension treten. Doch können nur diejenigen der letztern Kategorie bedacht werden, welche nachzuweisen im Stande sind, daß sie entweder 1) vor dem Feinde verwundet sind, oder 2) während der Kriegszeit an einer contagiösen Augenentzündung gelitten haben, oder 3) im Besitz eines preußischen Militär-Ehrenzeichens sind, **wozu aber die Kriegsdenkmünze nicht gehört**, oder 4) als Unteroffiziere eine mindestens sechsjährige Dienstzeit, als Gemeine eine mindestens achtjährige Dienstzeit bei Doppelrechnung der Kriegsjahre absolvirt haben. Diejenigen Veteranen, welche ihre Invalidität nicht nachweisen können, werden aus den, den Regierungen zur Disposition gestellten Fonds demnächst fortlaufende Unterstützungen erhalten.

Berlin, den 2. April. Gestern feierte der Herr Ministerpräsident seinen 48. Geburtstag und erhielt von vielen Seiten die erfreulichsten Zeichen der Theilnahme. Aus Warschau ist ihm vom Revolutionscomité ein Schreiben zugegangen mit der Anzeige, daß er wegen seines Auftretens gegen die polnische Nation zum Tode verurtheilt sei und auf öffentlicher Straße ermordet werden solle.

Berlin, den 2. April. Im Malmöer Hafen ist ein englisches Kauffartheischiff mit 150 bewaffneten polnischen Emigranten eingelaufen. Wahrscheinlich beziehen sich hierauf die in Memel getroffenen militärischen Maßregeln.

Broniez O/S, 31. März. Die Insurgenten, die sich neulich in den Grenzorten Przistain und Parsemiech sehen ließen, wurden von Russen in einem Dorfe, wo sie sorglos übernachteten, überrascht und angegriffen und erlitten eine völlige Niederlage. 150 Todte bedeckten den Wahlplatz, viele Gefangene, einige Geschütze und 22 Pferde fielen den Russen in die Hände. Ein Geistlicher, der in den nahen Wald flüchten wollte, wurde durch 5 Bajonetstiche getödtet. Der Anführer entkam. Unter den nach Wielun gebrachten Gefangenen befand sich auch eine verkleidete Dame.

Posen, den 31. März. Am 25. und 26. März kamen auf der Post von Berlin zwei an einen hiesigen Kaufmann adressirte Kisten an, welche als verdächtig geöffnet wurden. In

der einen fand man 19 Packete Pulver, 124 Patronenhülsen zu 8 Patronen, 1 Bajonet, 1 Revolver, 1 Kugelform, 1 Pulvermaß und 3 Schraubenzieher; in der andern Kiste 6 Packete Pulver, 1 Büchse, 1 Kugelform, Schraubenzieher und Pulvermaß. Der Absender der Kisten ist unbekannt. Beide Kisten sammt Inhalt sind konfiscirt worden. — Heute wurden wieder 9 verhaftete Insurgenten unter starker militärischer Bedeckung hier eingebracht und zu den übrigen in den blauen Thurm gesteckt.

Danzig, den 2. April. Nach einer Mittheilung aus Eydtkuhnen von gestern ist die Eisenbahnverbindung zwischen diesem Orte und Kowno unterbrochen. In der Nähe von Maurucze sind in der Ausdehnung von ⅛ Meile die Telegraphenleitungen zerstört und die Schienen aufgerissen. Von Wirballen ist Militär dahin abgegangen. Der Berliner Zug ist nicht über die Grenze gelassen worden.

Graudenz, den 27. März. Der Königsberger Studiosus der Medicin, ein Deutscher, der beim Ausbruch des polnischen Aufstandes nach Polen gegangen war, um sich den Insurgenten anzuschließen, ist von seiner Begeisterung zurückgekommen und befindet sich gegenwärtig in Westpreußen. Seine Papiere sind von der Polizei mit Beschlag belegt. Die früher in Königsberg festgenommenen Polen sind nach längerer Haft freigelassen worden und mit französischen Pässen abgereist. Das Kammergericht hat die Verweisung der auf Hochverrath gerichteten Untersuchung gegen die in hiesiger Gegend wegen Waffentransport verhafteten Polen an den Staatsgerichtshof abgelehnt. Es wird sich daher nur um eine Polizeiübertretung handeln. In Kulm sind sie bereits freigelassen.

Königsberg, den 31. März. Aus Königsberg und Tilsit sind plötzlich Truppen in Eilmärschen nach Memel aufgebrochen. In dem russischen Grenzorte Polangen ist eine starke russische Besatzung eingetroffen. Es heißt, diese Maßregel hänge mit einer in der Nähe von Memel beabsichtigten Landung von 300 polnischen Emigranten zusammen.

Oesterreich.

Wien, den 29. März. Im hiesigen Polizeihause sind 100 polnische Insurgenten untergebracht. Sie werden wie Arrestanten behandelt und es ist ihnen nicht gestattet, sich mit Freunden und Bekannten zu besprechen. Vorgestern wurden 451 polnische Insurgenten von Krakau nach Olmütz gebracht und im Tafelberger Fort einquartiert. Sie gehören größtentheils dem jugendlichen Alter an und viele scheinen kaum 14 oder 15 Jahre alt zu sein.

Wien, 1. April. Graf Apponyi ist nicht mehr Judex curiæ und der siebenbürgische Landtag wird nächstens einberufen werden. — In Venedig hatte das geheime Comité eine Instruction verbreitet für die Feier des 22. März, den Jahrestag des Abzuges der österreichischen Truppen und Proklamirung der Republik Venedig im Jahre 1848. Die Venetianer sollten, da die Zeitumstände eine pomphafte Feier nicht gestatteten, ihre Erinnerung an diesen Tag durch eine Trauerdemonstration an den Tag legen. Der Besuch der Theater und aller öffentlichen Orte, hauptsächlich des Markusplatzes, war streng verboten. Ausgehende sollten nur in Trauerkleidern erscheinen. Die Venetianer kehrten sich aber nicht daran. Schon Mittags waren die Spaziergänge von elegant gekleideten Spaziergängern besucht, die Theater überfüllt und der Markusplatz so gedrängt voll, wie seit mehreren Jahren nicht. Die geheimen Agenten brannten zwar in den belebtesten Straßen Petarden ab, die Venetianer ließen sich aber in ihrem Vergnügen nicht stören. — In Lemberg werden die eingebrachten polnischen Insurgenten nach und nach freigelassen. Jeder wird auf freien Fuß gestellt, für den sich ein lemberger Bürger verbürgt. Sie gehörten zum czechowsiischen Corps, welches fast ganz aus Galiziern bestand, worunter nicht wenige aus Lemberg sind.

Krakau, den 1. April. Der polnische Emigrant Graf Ledochowski, der sich hier längere Zeit aufhielt und einen französischen, aber von der österreichischen Gesandtschaft nicht visirten Paß hatte, erhielt den Befehl Krakau zu verlassen. Da er nicht gehorchte und nur der Gewalt weichen wollte, wurde er von der Polizei auf die Eisenbahn geholt und unter polizeilicher Begleitung bis an die sächsische Grenze gebracht. Ledochowski war derjenige Landbote, der auf dem polnischen Reichstage am 25. Januar 1831 zuerst die Absetzung des Hauses Romanow vom polnischen Throne aussprach. — Vorige Nacht wurden 25 Ungarn, 15 Franzosen und einige Polen aufgehoben, die eben nach Polen gehen wollten. — Langiewicz befindet sich nicht mehr hier, wohl aber seine Adjutantin.

Krakau, den 2. April. Heute ist Langiewicz in Begleitung zweier Polizeibeamten mit dem Wiener Zuge abgereist. Es finden hier noch immer Haussuchungen statt. Gestern wurde ein Italiener und ein Pole verhaftet, bei denen man Revolver und französische Korrespondenzen fand.

Frankreich.

Paris, den 30. März. Es wird versichert, daß die polnische Frage jetzt in die diplomatische Phase getreten sei, daß Frankreich und England sich über das zu erreichende Ziel verständigt hätten, und daß Oesterreich wahrscheinlich denselben Weg beschreiten werde. In Folge verschiedener Zusammenkünfte der Gesandten der Großmächte sind Depeschen nach Berlin, London, Wien und Petersburg abgegangen. Die Berichte aus der Normandie lauten nicht erfreulich. Die Fabriken stehen leer und in der sonst so gewerbreichen Stadt Caen werden Häuser zu Spottpreisen ausgeboten. Auch in Havre liegt der Handel darnieder.

Italien.

Rom, den 21. März. Auf Befehl der Regierung ging ein Detaschement Gendarmen nach der Conca, die wie der Campo morto seit Jahrhunderten gewissen Verbrechern als Asyl diente, und nahm dort 27 Personen gefangen, die in dem Verdachte stehen, zu den neapolitanischen Briganten zu gehören. Antonio Cazzolini, genannt Pilone, der Bandenführer, soll darunter sein, und seine Frau nebst einem ehemaligen neapolitanischen Unteroffizier. Sämmtliche Gefangene wurden nach Rom gebracht und wegen einer in der Conca verübten Mordthat dem Gericht übergeben. In der verflossenen Nacht hat die Polizei in einer Herberge zu Rom 9 andere der reaktionären Umtriebe verdächtige Süditaliener arretirt.

Turin, den 27. März. Das Abgeordnetenhaus beschäftigt sich mit einem die Naturalisation der italienischen Emigranten betreffenden Gesetzentwurfe, bei welcher Gelegenheit zur Sprache kam, daß der Staat 70000 Emigranten unterstütze, was jährlich 3 Millionen Francs kostet.

Turin, den 31. März. In Pavia geboten in der Nacht vom 23. März 3 patrouillirende Karabinieri einigen Leuten, welche singend die Straßen durchzogen, Schweigen, worauf die Nachtschwärmer antworteten, das sei ja eine schlimmere Wirthschaft als bei den Oesterreichern, denn unter deren Regimente habe man doch wenigstens singen dürfen. Als die Patrouille zum dritten Male Ruhe geboten hatte, warf sich einer der Sänger auf den Unteroffizier und packte ihn beim Kragen. Der Unteroffizier erwehrte sich seines Gegners und erklärte ihn für verhaftet. Nun erschien Bürgerwehr und

verlangte die Freilassung des Verhafteten. Es hatten sich unterdeß viele Menschen versammelt und es kam zu Thätlichkeiten, bei welchen der Führer der Patrouille leicht verwundet wurde. — In Neapel hat ein blutiger Kampf zwischen Gendarmen und Feuerwehr stattgefunden. Es wurden 10 Menschen getödtet und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Turin, den 1. April. Unter den in Palermo aus politischen Gründen Verhafteten befindet sich auch ein Polizeikommissar. — In Brescia sollte am 22. März eine garibaldische Demonstration stattfinden. Als die Nationalgarde von einem Uebungsmarsche zurückkam, wurde sie schon in Mompieno, 2 italienische Meilen von Brescia, von einer großen Volksmenge aufgefordert, das Garibaldi-Lied ertönen zu lassen. Als sie sich weigerte, schlossen die Unruhestifter die Stadtthore und die Nationalgarde mußte sie mit Gewalt öffnen. Es kamen Verwundungen und Verhaftungen vor. — Aus Mailand berichtet man, daß die mazzinistische und die Actionspartei dahin arbeiten, in Venetien eine Art sicilianische Vesper gegen Alles, was österreichisch ist, in's Leben treten zu lassen. — In Bologna beginnt ein Monstreprozeß gegen 70 Diebe und Straßenräuber. — Die mit der Angelegenheit der Camorristen beauftragte Kommission hat bereits 240 Anklagen geprüft und alle 240 begründet befunden. — Kleine Abtheilungen von der Bande Tristanys, welcher bei Conca 400 Mann beisammen haben soll, erneuern ihre Angriffe. — Die Bande des Chiavone wurde bei Benevent von den Truppen angegriffen und zerstreut.

Dänemark.

Kopenhagen, den 1. April. Der König hat eine Bekanntmachung erlassen, welche die Verfassungsverhältnisse des Herzogthums Holsteins betrifft. Holstein erhält eine selbstständige Armee-Abtheilung. An den übrigen gemeinschaftlichen Ausgaben nimmt Holstein auch künftig laut Normal-Budget Theil. Zuschüsse zu dem Normalbudget werden den holsteinschen Ständen zur Bewilligung vorgelegt. Die gesetzgebende Gewalt in allen gemeinschaftlichen Angelegenheiten wird für Holstein vom Könige und den holsteinischen Ständen vereint ausgeübt. Nähere Vorschriften über das Verhältniß Holsteins, dessen Vertretung zu den gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie sollen den holsteinischen Ständen vorgelegt und hierbei die Wünsche betreffs religiöser und bürgerlicher Freiheit, betreffs der Erweiterung des Wahlrechts und der Wählbarkeit berücksichtigt werden.

Die Kandidatur des Prinzen Wilhelm von Holstein-Glücksburg, welche von Frankreich und Rußland gebilligt worden ist, hat nun auch die Zustimmung des Königs von Dänemark erhalten, jedoch mit Vorbehalt einer Uebereinstimmung in Betreff der näheren Bedingungen, darunter auch das Erbrecht, welches der Prinz an die dänische Krone hat.

Rußland und Polen.

Petersburg, 25. März. Ein Garde-Schützenbataillon ist heute auf der Eisenbahn nach Kurland abgegangen, um bei der Hand zu sein, wenn das Gerücht sich bestätigt, daß bei Libau drei Schiffe unter amerikanischer Flagge mit belgischen Gewehren beladen landen sollten, um durch ihre aus Polen bestehende Bemannung und durch englisches Subscriptionsgeld den Aufstand im Rücken der russischen in Polen kämpfenden Truppen zu organisiren.

Petersburg, den 30. März. Ein kaiserlicher Befehl ernennt den General Grafen Berg zum Ablatus des Großfürsten Konstantin im Oberbefehl über die Truppen in Polen u. den General Lewschine zum Oberpolizeimeister von Warschau.

Warschau, den 30. März. Ueber die Vorgänge im Lager der Insurgenten nach der Flucht des Dictators wird Folgendes berichtet: Jeder einzelne Offizier wollte den Oberbefehl übernehmen. Zwei Generale, welche behaupteten, von Langiewicz zu Anführern ernannt worden zu sein, wurden mit Hohngelächter zurückgewiesen. Mehrere Prätendenten meldeten sich und endlich zertheilte sich das Corps in einzelne Haufen, die sich nach verschiedenen Richtungen wendeten. — Markgraf Sigismund Wielopolski hat an den Prinzen Napoleon geschrieben und ihn wegen der Beleidigung, die er seinem Vater in der letzten im Senat gehaltenen Rede zugefügt, gefordert. Der Brief soll dem Prinzen durch den russischen Gesandten in Paris zugestellt werden. — Unter den 13 verwundeten Insurgenten, welche am 25. März von den in Goslavice befindlichen Verwundeten aus dem letzten Gefecht bei Kazmierz nach Konin gebracht wurden, befindet sich nur Ein russischer Pole, die andern sind aus Preußen. — Der Schleier, der die Mitglieder des Central-National-Comites verhüllt, lüftet sich nach und nach und es kommen nur junge Leute und ganz unbekannte Persönlichkeiten an den Tag, die vor der Uebernahme der provisorischen Regierung noch auf den Schulbänken saßen. Der Vorsitzende war bis zum 10. März der Ingenieur der warschau-wiener Eisenbahn, Marczewski, der in Warschau verhaftet wurde und nun in der Citadelle seiner Bestrafung entgegensieht.

Warschau, den 1. April. Das Revolutionscomité hat den Befehl gegeben, keine Werbungen in der Stadt anzustellen und die Waffen niederzulegen. In Folge dieses Beschlusses sollen Podlewski im Gouvernement Plock und Swiezierski bei Muiszew die unter ihren Befehlen stehenden Insurgenten in ihre Heimath entlassen haben. — An der schles. Grenze wird der frühere Zustand wieder hergestellt. In Modrzejow, Sosnovice und Branice wird die russische Zollverwaltung wieder eingerichtet und die Bezirks- und Ortsvorsteher im Kreise Obkusz haben ihre Amtsbefugnisse ebenfalls wieder übernommen.

Warschau, 1. April. Die Insurgenten unter Cieskowski's Anführung wurden bei Zarki geschlagen, 160 Mann getödtet und ihnen mehrere Gefangene, viele Waffen und Munition abgenommen. Der Rest wurde bei Radoszewice geschlagen, wobei sie 120 Todte, 21 Gefangene und 22 Pferde nebst vieler Bagage und Munition verloren. — Der von mehreren Seiten durch das Militär verfolgte Insurgentenführer Podlewski ließ seine Bande am 22. März bei Gorzenica unweit Lipno die Waffen niederlegen und nach Hause gehen. Er vertheilte unter sie das ihm zur Disposition gebliebene Geld und entfernte sich mit 250 berittenen Insurgenten in der Richtung nach Mlawa. Die Insurgenten hatten 44 Gewehre, 2 kleine eiserne Kanonen und 246 Sensen zurückgelassen. — Fürst Wittgenstein hat bei Kozienice eine Insurgentenbande geschlagen, wobei die Insurgenten 200 Todte, 10 Bagagewagen, viele Munition und Lebensmittel verloren. Bei dem Dorfe Olszowo entspann sich ein neuer Kampf. Die Insurgenten, unter denen sich eine bedeutende Anzahl ehemaliger preußischer Soldaten befand, waren gut bewaffnet. Sie verloren 300 Gefangene. In einem dritten Gefecht bei Slesin am Goplosee blieben 70 Insurgenten auf dem Platze und der Anführer Milenzki wurde tödtlich verwundet. — Im Gouvernement Kowno, wo die Aufregung ganz aufgehört hatte, hat sich in Folge des Gerüchts, daß ein Dampfer mit Waffen und 300 Insurgenten aus England abgegangen sei, wieder eine starke Aufregung gezeigt und bei dem Dorfe Eputani eine Zusammenrottung von Insurgenten stattgefunden. Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um die Insurgenten zu zerstreuen. Auch eine Bande aus Wilna hatte sich entschlossen, sich mit den Insurgenten im Gouvernement

Kowno zu vereinigen. Die zu ihrer Verfolgung entsandten Truppen trafen die Bande am 22. März auf dem herrschaftlichen Hofe des Dorfes Mitkiszki. Ein Theil wurde getödtet oder verwundet, die übrigen flüchteten in den Wald. In Folge des Tirailleurgefechts geriethen die mit Stroh gedeckten Gebäude in Brand. — Die Geheimpresse ist fortwährend sehr thätig. Soeben erscheint die erste Nummer eines neuen Organes der unterirdischen Volksmeinung unter dem Titel: „Polnische politische Neuigkeiten". An der Spitze steht ein Erlaß der Executiv-Commission, wonach „das Lügennetz der Regierungspresse" zerrissen und der Nation dasjenige von ihrer rechtmäßigen Behörde dargeboten werden soll, was sie „allein für wahr zu halten habe". Es wird sogar gedroht, daß die Schuldigen exemplarisch bestraft werden sollen. Der erste Artikel setzt seine Hoffnung auf Napoleon und behauptet, die Sache Polens habe nie so glänzend gestanden wie gegenwärtig. — Ein heute in der Stadt verbreitetes Plakat ladet zu großen festlichen Gottesdiensten ein, welche zur Erinnerung an das Gelübde, das Johann Kasimir 1656 am 1. April zu Lemberg für die Befreiung Polens gethan, in mehreren hiesigen Kirchen stattfinden sollen. — Die Adjutantin des Exdictators, Henriette Pustawojtoff, ist die Tochter eines verstorbenen russischen Regiments-Commandeurs, der in Lublin eine Polin heirathete. Sie wurde in Pulawy erzogen, wo sie sich durch ihre Excentricität bemerkbar machte, in der Kirche Nationallieder sang und zu predigen versuchte. Sie mußte verhaftet und nach Kiew geschickt werden. Der Gendarm hatte viel Mühe, sie wegzuführen, da das Volk die Pferde ausspannen wollte, denn sie stand im Wagen aufrecht und hielt fortwährend Reden an das Volk. Sie entwich später und begab sich endlich zu Langiewicz.

Serbien.

In Serbien beschäftigt man sich eifrigst mit der Organisation der Nationalmiliz. Die Stadt Belgrad stellt allein 3000 Mann. Die Vermögenden bilden die Kavallerie und beschaffen sich die Pferde selbst; aus den Handwerkern wird die Artillerie und aus den übrigen die Infanterie gebildet. Zwei Tage in der Woche, Mittwoch und Sonnabend, sind zum Exerciren festgesetzt.

Griechenland.

Athen, 21. März. Die Zahl der Unteroffiziere und Offiziere beträgt gegenwärtig im griechischen Heere die Hälfte der gesammten Truppenzahl, nämlich 4000. Vor dem Aufstande in Nauplia gab es blos 200 Unteroffiziere, jetzt zählt die Artillerie allein eben so viele Offiziere als Soldaten. Die Zügellosigkeit der Soldaten in der Hauptstadt nimmt zu. Ein Unteroffizier tödtete kürzlich eine Frau; einige Soldaten versuchten des Nachts ein Waarengewölbe zu erbrechen; ein Infanterist erschlug drei Kameraden und wurde hierauf selbst getödtet. Duelle sind ziemlich häufig.

Türkei.

In Syrien sind abermals Unruhen ausgebrochen. In Damaskus wurde ein Christ (Armenier) ermordet und die Drusen haben im Libanon ein christliches Dorf angegriffen und geplündert. Ein Angriff auf den Hauran wurde von den türkischen Truppen zurückgeschlagen. Der Gouverneur hat die Urheber des Streits nach Beirut bringen und den Christen den erlittenen Schaden vergütigen lassen. Der Sultan hat Commissäre nach Syrien gesandt. Er scheint in Folge dieser Nachrichten den Gedanken aufgegeben zu haben, seine Reise auch über Syrien auszudehnen.

Amerika.

Canada. In Canada brachen am 15. März ernste Streitigkeiten zwischen Weißen und Negern aus. Die Weißen rückten in Oil Springs in die Negerquartiere ein, vertrieben die Bewohner, zerstörten ihre Habe und brannten die Häuser nieder. Die Schwarzen flüchteten in die Wälder.

Newyork, den 19. März. General Hunter hat befohlen, daß alle dienstauglichen Neger, die nicht regelmäßig bei Kriegskommissarien beschäftigt sind oder sich im Dienste von Offizieren befinden, den Regimentern als gemeine Soldaten und Unteroffiziere eingereiht werden sollen. Die Familien dieser ausgehobenen Neger sind von der Regierung zu unterstützen. — Die Belagerung von Vicksburg, sowie das Bombardement von Galveston waren bisher resultatlos.

S. Domingo. General Lucas de la Pena hat aus der mit dem spanischen Protektorat unzufriedenen Bevölkerung eine Armee gebildet und von Montechristi und Guayalin Besitz genommen, indem er die Besatzung ersterer Stadt überraschte und gefangen nahm. Seine Anhänger sollen 8 bis 13000 Mann zählen. Von Portorico und von Santiago de Cuba gingen je ein und von Cuba zwei spanische Bataillone ab, um den Aufruhr zu unterdrücken. Auch mehrere Kriegsschiffe erhielten Befehl, von Cuba nach S. Domingo zu segeln.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 1. März ist General Forey am 24 Februar von Orizaba abmarschirt und Saligeri ihm am 27. Februar gefolgt. Man vermuthet, General Forey werde den 1. März den General Gonzalez Ortega, der Puebla mit 24000 Mann besetzt hält, zur Uebergabe der Stadt auffordern. Comonfort befehligt 7000 Mann in den Aussenwerken Pueblas und hat ausserdem eine Reserve von 5000 Mann. Die Franzosen hatten ihre Vorräthe in Veracruz verkauft und die nicht verkauften Gegenstände nach Frankreich gesandt. In Veracruz waren wenige Truppen. Die Guerillas wagten sich immer kühner hervor und nahmen Maulthiere ꝛc. dicht vor den Thoren weg. Man glaubt, daß nur die Flotte die Mexikaner noch hindere, von der Stadt Besitz zu nehmen. Es sind 500 Aegypter gelandet. Die günstigen Erfolge, die man sich versprechen hatte, sind noch nicht hervorgetreten und schon 3 Tage nach ihrer Ankunft befanden sich über 100 derselben in den Spitälern. — Der preußische Gesandte Baron von Wagner sah sich in Folge der zwischen ihm und der Juarezschen Regierung eingetretenen Mißhelligkeiten genöthigt, das Land zu verlassen. Vor seiner Abreise ersuchte er den nordamerikanischen Gesandten Corvin, wie früher die französischen und spanischen Unterthanen, so auch jetzt die preußischen Bürger in seinen Schutz zu nehmen, was aber Corvin ablehnte, weil es seine Beziehungen zu der mexikanischen Regierung gefährden könne. Baron von Wagner (der bereits in England angekommen ist) war mit seinen Reisegesellschaftern, Kapitalisten aus Mexiko, in der Nähe von Soledad von Guerillas angegriffen worden, die französische Escorte hatte aber den Angriff abgeschlagen.

Brasilien. Die Baumwollenkultur nimmt jetzt, von der Regierung befördert, großartige Dimensionen an. Gegenwärtig liegen im Depot zu Rio Janeiro 29000 Ballen. Die Aussaat ist so reich, daß Brasilien in 5 Jahren eine gleiche Quantität Baumwolle, wie sämmtliche Südstaaten der nordamerikanischen Union zu liefern im Stande sein wird. Die Einwanderung wächst mit jedem Jahre. In den letzten 10 Jahren sind 18000 Europäer eingewandert, der Mehrzahl nach Deutsche, außerdem noch besonders Portugiesen und Italiener. In der Kolonie Blumenthal werden ehestens 500 Deutsche erwartet, denen die Regierung wesentliche Unterstützung gewährt.

Asien.

Japan. Aus Jokuhama wird vom 24. Januar gemeldet, daß der fortdauernden Auswanderung der Daimios aus Jeddo nun auch die Krämer und Handwerker nachziehen und Jeddo in dem Verhältnisse abnimmt, wie Miako an Umfang und Reichthum wächst. In letzterer Stadt sind Raufereien und Todtschläge unter den bewaffneten Dienern des Adels nicht selten und das Ansehen des Taikun wird offen mißachtet. In Jeddo soll kürzlich ein Abgesandter des Mikado erschienen sein und den Taikun gefragt haben, warum er noch immer den Ausländern erlaube, sich unbelästigt in Japan aufzuhalten. Man glaubt, daß der Mikado unbedingt auf der Vertreibung der Fremden bestehe und daß dem Reiche eine Revolution bevorsteht. Die japanischen Gesandten sind schon vor 3 Wochen aus Europa hier eingetroffen, weigerten sich aber nach Jeddo zu gehen, ohne vorher in Nangasaki anzufragen.

Vermischte Nachrichten.

Gottesberg, den 1. April. Man hat hier ein Lager von Quecksilbererzen gefunden. (Es soll nicht mächtig und zweifelhaft sein ob dessen Bebauung sich verlohne.)

Der Premierlieutenant v. Ramin vom 2. Bataillon des 23. Infanterie-Regiments in Brieg hatte am 30. d. beim Reinigen eines Revolvers das Unglück, sich zu erschießen. Die Kugel drang durch die Stirn in den Kopf und der Verunglückte lebte kaum noch eine halbe Stunde.

Dienstjubiläum.

Am 31. März feierte der Forstkassen-Rendant Grützner in Groß-Leubusch bei Brieg sein 50jähriges Dienstjubiläum und erhielt den Titel eines Königlichen Rechnungsraths.

In Neisse feierte der Kreisgerichts-Sekretär Langner das 50jährige Dienstjubiläum und erhielt den Titel als Kanzleirath.

Die erste Aufführung des Freischütz.

Novellette.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Wie es schien, war diese Reise für alle Theile äußerst langweilig, wenn nicht Schlimmeres. Im Gasthaus zu Zilzschewich, das den Mittelpunkt bildete, stieg man aus, um noch einmal Kaffee zu trinken. Mehrere Wagen und Schlitten hielten hier, und die Wirthsstube war von Passagieren ziemlich angefüllt. Wie aber staunte Kattner, unter ihnen auch noch das Ehepaar von Neuhof zu finden, das gestern Abend doch von Meissen mit der Post abgefahren war. Jedermann erfuhr die tragische Begebenheit: der Wagen war im hohen Schnee mehrmals umgefallen und Frau von Neuhof hatte erklärt, nicht weiter mitzufahren, es möge kommen, zu was es wolle, sondern in Zilzschewich zu übernachten, und am anderen Morgen ein anderes Fortkommen zu suchen. Was blieb Herrn von Neuhof anders übrig, als sich wie gewöhnlich der Laune seiner Gemahlin zu fügen, die sich dadurch noch merklich verschlechterte, daß Signor Zerbelli nicht mit ausstieg, sondern die Weiterfahrt wagte. Aber man hatte doch mit ihm verabredet, in demselben Gasthaus einzukehren; er wollte gleichsam der Quartiermacher sein, und, was noch ungleich wichtiger war, er wollte die Billets zum „Freischütz" besorgen, denn, wenn auch nur „um sich einen Jux zu machen", wollte er doch auch diese Oper eines „unmusikalischen deutschen Barbaren" hören.

Der Wirth in Zilzschewich besaß selbst ein Gefähr, einen kleinen verdeckten Korbwagen, der für vorkommende Fälle benutzt ward und nun eben aus Dresden erst zurück erwartet werden mußte, wo er dann Herrn von Neuhof zur Verfügung gestellt werden sollte. Die gnädige Frau war sehr ungeduldig und — wer beschreibt dabei Theodorens innerste Beschämung! — Kattner erbot sich mit Frau von Neuhof zu tauschen und ihr seinen Platz zu überlassen, da jedenfalls der Wagen des Herrn Lammatzsch ein besseres Fortkommen biete, als jener des Wirthes. Nach einigem Hin- und Herreden ging Frau von Neuhof auf dies Erbieten ein. Ja, Theodora hatte selbst ihre ganze Kraft zusammengerafft, um sich ihr zu nähern und sie zu der Fahrt mit zu überreden. Sie wollte Hermann Kattner, der im Stande war, sie auf solche Weise zu ignoriren, beweisen, daß auch sie Gott danke, von seiner Gesellschaft erlöst zu sein! Sie wollte ihm Gleiches mit Gleichem vergelten.

Wirklich ward nun auch die Fahrt viel angenehmer. Frau von Neuhof verstand, wenn sie guter Laune war, ganz anregend zu plaudern. Der Oekonom hatte ungleich mehr Respekt vor der Frau eines Rittergutsbesitzers als vor Städterinnen und begann artig und unterhaltend zu sein. Julie fühlte sich ganz wohl dabei; und Theodora, obwohl sie keinen andern Gedanken hatte, als Hermann und sein unbegreifliches Betragen, bemühte sich nun grade durch Heiterkeit über ihre wahre Stimmung zu täuschen.

So langte man in Dresden an, wo Zerbelli schon auf Neuhofs harrte und aus Vorsorge im Besitz mehrerer Theaterbillets auch noch zwei an die Schwestern abtreten konnte, so daß man, als diese beiden sich entfernten, doch darauf rechnete, im Theater wieder zusammenzukommen.

III.

Indeß war Hermann Kattner keineswegs in einer besseren Stimmung als Theodora.

Er war nicht so bald nach Meissen gekommen, als er sich vorgenommen hatte, ihre nähere Bekanntschaft zu suchen. Ohne Weiteres ging er am Neujahrstage in ihre Wohnung. Aber als er an derselben schellte und die ihm öffnende Dienerin nach Demoiselle Theodora Winter fragte, ward ihm die Thür schnell mit den Worten zugeworfen: „Sie hat Sie schon kommen sehen und gesagt, daß ich Sie durchaus nicht hereinlassen soll!"

Auf einen solchen Empfang war Kattner denn doch sehr wenig vorbereitet gewesen. Nicht wissend, was er davon denken sollte, wollte er eine weitere Erklärung verlangen, als er drinnen hinter der schon wieder verriegelten Thür deutlich Theodorens Stimme hörte:

„Gut, daß ich nicht selbst heraus kam und er fort ist! Sollte der Zudringliche noch einmal wiederkommen, so schicke ihn nur auf dieselbe Weise fort!

Tief erbittert verließ Hermann das Haus, in dem er einen so ungastlichen Empfang gefunden. Was bildete sich denn dies Mädchen ein? Was berechtigte sie, ihn einen Zudringlichen zu nennen, ihn auf so grobe Manier ab-

weisen zu lassen? Er war nicht der Mann, dem man dergleichen bieten konnte! Und sie setzte noch voraus, daß er dennoch wieder käme. Diese Rechnung sollte sie vergeblich gemacht haben. Er nahm sich nicht die Mühe, eine weitere Erklärung dieses Betragens zu fordern; er wollte sich nur dadurch rächen, daß er Theodoren gründlich ignorirte und ihr bei vorkommender Gelegenheit zu verstehen gab: wie er ganz vergessen habe, ihr schon einmal im Leben begegnet zu sein. Daraus mochte sie abnehmen, wie gleichgültig sie ihm selbst sei, und er daher sogar ihre beleidigende Abweisung vergessen habe. Nie blickte er seitdem an ihr Fenster, und wenn er sie auf der Straße sah, grüßte er sie niemals. Aber noch hatte sich keine Gelegenheit gefunden, sie empfindlicher zu demüthigen. Als sie daher nach der Reisegelegenheit fragen ließ, hoffte er endlich sich vollständig rächen zu können, und that es nun in der angegebenen Weise. Leicht aber ward es ihm nicht. Er durfte in Wahrheit Theodoren nicht anblicken, um nicht wieder von ihrem Liebreiz bestochen zu werden; und nicht an die Möglichkeit eines Mißverständnisses denkend, eine Erklärung zu verlangen, die ja möglicher Weise doch eine neue Demüthigung für ihn enthalten konnte. Er wollte fest bleiben in seinem Vorsatz, sie auch da gleich einer Fremden zu behandeln, als sie sogar dicht an seiner Seite saß.

Als er in Zilzschewich ausstieg, und auch da ihr nicht einmal behilflich war, meinte er Thränen in ihren Augen zu sehen; so sehr also hatte er sie gekränkt! Wieder fühlte er sich versucht, den Weg zur Versöhnung anzubahnen. Da hörte er Frau von Neuhofs Klagen über die Ungewißheit eines guten Fortkommens. Ueberließ er ihr seinen Platz, so mußte ja dies den beiden Schwestern mehr als Alles zeigen, wie gern er sich wieder von ihrer Nähe befreite, und zugleich war dies eine rollende Flucht vor sich selbst!

Als aber der Wagen fort war, rief sich Hermann doch Theodorens Bild zurück und befand sich in der übelsten Stimmung von der Welt. Beinah hätte er auf den Freischütz verzichtet und wäre lieber gleich wieder nach Meissen umgekehrt. Da meldete aber der Wirth, daß der bestellte Wagen bereit sei, und Herr von Neuhof ließ seinen Mitreisenden nicht wieder von sich.

Als sie in Dresden ankamen, überreichte ihm Frau von Neuhof auch ein für ihn besorgtes Billet, das er dankbar annahm. Daß es ihn wieder in Theodorens Nähe bringen würde, konnte er ja doch nicht voraussetzen, da er nicht erfuhr, daß Zerbelli auch die Billets für sie und ihre Schwester besorgt habe.

Als nun endlich der ersehnte Abend kam, hatten sich die Zuschauer, selbst die meisten derjenigen, welche Sperrsitze hatten, zeitig eingefunden. Namentlich aber waren es die Provinzler, welche zu spät zu kommen fürchteten, wenn sie nicht wenigstens eine halbe Stunde vorher auf ihren Plätzen wären.

Im Parquett saß Frau von Neuhof neben den Schwestern, in der Reihe dahinter Herr von Neuhof und der Italiener. Ein Platz neben diesen war leer. Daß ihn Hermann Kattner einnehmen sollte, erfuhr Theodore erst nach einiger Zeit von der gesprächigen Nachbarin. Wie erschrak das arme Mädchen wieder und nahm sich vor, nicht einen Blick hinter sich zu werfen! Wie schrecklich, daß auch hier, wo sie sich dem Genuß eines Kunstwerks hingeben wollte, die Qualen dieses Morgens sich erneuern sollten! — Julie selbst nannte Kattner gar nicht anders als den brutalen Reisegefährten und dachte mit Schaudern daran, daß er dies ihnen in der Nacht wohl wieder sein werde! Beide vertieften sich in Textbuch und Zettel, als wieder ein Sitz hinter ihnen klopfte, von dem sie annehmen konnten, daß Hermann sich vielleicht mit diesem Geräusch bemerklich mache. Bald hörten sie ihn auch mit Zerbelli sprechen: es war wieder der Streit über italienische und deutsche Oper. Mit Entzücken hörte Theodore zu und bedauerte, sich nicht an dem Streit betheiligen zu dürfen; aber sie wollte sich ja nicht einmal umsehen! Wieder blickte sie in den Zettel, den sie nun fast auswendig konnte, und las:

Ottomar, Fürst, ...	Herr Wilhelmi.
Kuno, Erbförster, ...	Herr Keller.
Agathe, seine Tochter, . . .	Demoiselle Funk.
Clärchen, ihre Freundin . .	Madame Haase.
Kaspar, } Jägerburschen, . .	Herr Bergmann.
Max }	Herr Mayer.
Eine Brautjungfer, . . .	Demoiselle Müller.
Kilian, ...	Herr Unzelmann.
Samiel, der schwarze Jäger.	
Ein Eremit.	

Die Ouverture unterbrach diese Lecture, als der Hof in seine Loge trat, und dies das Zeichen war zu beginnen. Capellmeister **Weber** schwang seinen Taktirstock, und als er ihn in der Ouverture zum letztenmal erhob, erfüllte lauter Beifall das ganze Haus — zum Aerger Zerbelli's, der schnell ein kleines Pfeifchen in die Tasche steckte, das er für vorkommende Fälle mitgebracht. So steigerte sich der Beifall von Act zu Act, von Scene zu Scene. Wie viel aber seufzte Theodore bei Agathens ungewissem Geschick, wie glänzten ihre Augen von Thränen, als die Funk das Gebet mit solcher Innigkeit sang, die ein Echo in jedem gefühlvollen Herzen weckte! Julie wollte die Bewegung der Schwester nicht zu sehr überhand nehmen lassen und flüsterte ihr daher in einem Zwischenact zu: „Der Samiel sieht beinahe aus wie der Königsöher, der am Neujahrstag trotzdem Du ihn schon abgewiesen wiederkam!'

„Der, den die Christel noch fortschickte, als ich ihn hatte ins Haus gehen sehen?" fragte Theodore —

„Der Dir durchaus in seinem Guckkasten hatte am Sylvestertag den Zukünftigen zeigen wollen, und dem die Christel am Neujahrstage die Thür so zu sagen an den Kopf warf." — „Und wo wir dann von Zauberei sprachen, als das Wirthskind unten behauptete, es sei gar nicht der Königsöher sondern ein schöner junger Herr gewesen. Christel hat nie mit der Sprache herausgewollt." —

Da auf einmal neigte sich Hermanns Gesicht zwischen die Schwestern, und er sagte: „Nur eine einzige Frage: wissen Sie, daß am Neujahrstag ich an Ihrer Thür

war? daß der Königsöher, der diesem Samiel gleicht, mir unten an der Hausthür begegnete?"

„Sie?" fragte Theodore hocherglühend.

„Sie scherzen — Sie — was hätten Sie bei uns gewollt?" lachte Julie.

„Sie ließen mich nicht abweisen, Demoiselle Theodore?" fragte er und sah ihr glühend in die Augen.

„Nie! niemals!" betheuerte sie unvorsichtig laut in süßestem Erschrecken.

Schon begann dies lebhafte Gespräch im Publicum Aufsehen zu erregen; schon sah man sich von allen Seiten nach ihnen um.

Julie winkte vorsichtig: „Später!" — Der Vorhang rauschte wieder empor.

Weiter behielten wohl Theodore und Hermann nicht viel von diesem letzten Act, als daß zuletzt das gute Princip doch siegte, und Max und Agathe nach dem über sie verhängten Prüfungsjahr noch eine glückliche Zukunft hoffen durften.

Der Componist ward nach dem Schlusse abermals gerufen und erschien von Demoiselle Funk und Madame Haase geführt unter stürmischem Beifallsruf.

Als die Menge hinausdrängte, und der wüthende Zerbelli Frau von Neuhof führte, folgte Hermann seinem Beispiel und ergriff Theodorens Arm. Schon jetzt mitten im Gedränge erklärte er ihr Alles: wie er von ihrer Dienerin abgewiesen worden — auf ihren Befehl, welche Schmerzen er dadurch gehabt, wie er sich habe an ihr für diese Beleidigung rächen wollen. Auch sie erklärte das Mißverständniß in einer Weise, die ihm keinen Zweifel über ihre Empfindungen lassen konnte, und so hatte bei dem Ruf: „Samiel hilf!" dieser Samiel durch seine Aehnlichkeit mit einem Hausirer, der zugleich Wahrsagerei trieb, einem unschuldigen Paare wirklich zum Glück verholfen.

So traurig und langweilig wie am Morgen, so begeistert und fröhlich ward nun in der Nacht die Fahrt zurückgelegt. Nun war es Hermann nicht mehr verwehrt, Theodorens nähere Bekanntschaft zu machen, und nicht zu lange währte es, so war sie seine erklärte Braut.

Gebirgs = Eisenbahn

Eine Deputation der Stadt Görlitz, bestehend aus dem Oberbürgermeister Sattig, Bürgermeister Richtsteig und Kommerzienrath Schmidt, hat sich vor kurzem nach Berlin begeben und ist von dem Herrn Handelsminister nicht nur freundlich empfangen, sondern auch mit Zusicherungen in Betreff der baldigen Ausführung der so lange ersehnten Gebirgseisenbahn entlassen worden. — Die Stadtverordneten haben entschieden abgelehnt, irgend einen Beitrag zu den Kosten der Grundentschädigung für die Gebirgsbahn zu bewilligen. (Schl. Z.)

Gewerbe = Verein.

Versammelt am 16. März hörte er den Bericht des Vorsitzenden, des Bürgermeisters Vogt, über dessen Beobachtungen auf einer neulich von demselben gemachten Reise nach Dresden und Berlin. Daran knüpften sich als Vorfeier des folgenden Tages von Seiten des Sup. Nagel nach dessen eigener Anschauung Schilderungen der Grabdenkmale und Särge Maria Theresia's und Joseph II., Friedrich des Gr. und Luisens v. Preußen mit ort- und zeitgemäßen Betrachtungen. In der kaiserlichen, großartigen Gruft zu Wien bei den Kapuzinern ganz nahe der kaiserlichen Burg modert der Staub mehrerer Hunderter von Leichen jeglichen Alters und Geschlechts aus dem Hause Hohenstaufen und Habsburg, ein stiller und doch so sprechender Kommentar zu Pred. Sal. 2 bis 4 die Särge in langen, langen Reihen, die mehrsten von Kupfer in kunstvoll getriebener Arbeit, reich an historischen Erinnerungen und plastischen Formen, absonderlich aus den Zeiten der Türkenkriege. Hart an einer Straße, von wo die großstädtische unaufhörliche Lebendigkeit hinunter schwatzt und rasselt in die wiederhallenden, hohen, schweigsamen Gewölbe, steigt man auf einer breiten, tiefen steinernen Treppe hinunter in das Helldunkel, welches für die Besucher durch ein Paar Kapuzinerfackeln mit deren röthlichem Scheine erleuchtet wird. Gleich vornan erhebt sich kolossal und imponirend das marmorne, reich geschmückte Grabmal der Kaiserin Maria Theresia. Sie war in ihrer Blüthenzeit eine der schönsten Frauen Europa's, und gebar ihrem „Franzerl" 16 lebendige Kinder. Davon überlebten sie 10, unter diesen die lange hochgefeierte, unglückliche Marie Antoinette, Königin von Frankreich. Maria Theresia's Sohn Joseph, der Reformator des südlichen, wie Friedrich, sein Vorbild und Lehrer, der des nördlichen Deutschlands, ruhet der Mutter zu Füßen, quer vor, in einem ganz schlichten schmucklosen zinnernen Sarge. (Beischluß nächstens.) — Vorgewiesen wurde eine ganze Menge Preismedaillen verschiedenster Form und Bedeutung, sehr lehrreich und anziehend. E. a. w. P.

Goldberg, 31. März 1863.

Der 27. März brachte unserer Stadt einen Kunstgenuß, wie ihn dieselbe noch nicht erlebt. Cantor Voelkel hatte nämlich zu diesem Tage die Aufführung des Neukomm'schen Oratoriums: die Grablegung Christi, als Kirchenconcert zum Besten der Lehrer-Wittwen und Waisen des Kreises angekündigt. Zum vollen Gelingen dieses edlen, erbauenden Tonwerkes hatte der Unternehmer die gütige Mitwirkung der Frau Dr Mampé-Babnigg, der fürstl. hohenzollerschen Hofcapelle und des Herrn Cantor Thoma aus Breslau erbeten und zugesagt erhalten. Das war ein reich belohnendes Künstler-Trifolium. Unsere schlesische Nachtigall bezauberte Alle durch ihren vollendeten, himmlischen Gesang, die Herren aus Löwenberg bewiesen aufs Neue, daß sie sammt und sonders Meister ihrer Kunst sind und Vortreffliches leisten, Cantor Thoma sang mit bekannter Sicherheit nach richtiger Auffassung des Ganzen. Zu diesen Dreien gesellte sich als Solo-Tenorist der hiesige Lehrer Rösel und bewies aufs Beste, daß er des ihm gespendeten Lobes nur werth sei. Er führte seine Parthie meisterhaft durch. Was nun die Chöre anlangt, so wurden dieselben von den Lehrern der Superintendentur, dem hiesigen Gesang-Institut und Dilettanten so gelungen in Verbindung mit den vorgenannten Künstlern ausgeführt, daß Jedermann hocherfreut war. Den größten Dank aber sind wir dem unermüdlichen, umsichtigen, ja sich selbst aufopfernden Dirigenten, unserm Cantor Voelkel schuldig, der durch dieses Concert seine Tüchtigkeit und Liebe zur Kunst auf das Schlagendste bewiesen hat, und eine Leistung zu Stande gebracht, wie vor ihm hier Niemand. Er und sein wackerer, ihm treu zur Seite stehender Verein, sowie seine braven Collegen mögen sich durch dies Gesagte aufmuntern lassen, immer rüstig und muthig der edlen Musika einen Sieg nach dem andern zu erringen und die hehre Kunst bei uns zu immer größerer Geltung zu bringen.

Dem alten Veteran Peschke

wurde am 1. April h. a., dem Tage seines 50jährigen Dienst-Jubiläums, von seinen Kameraden, den Mitgliedern des Verbisdorfer Militair-Begräbniß-Vereins, eine solenne Ueberraschung zu Theil. Unbesorgt um seine Zukunft, war auch Peschke einer Derjenigen, welcher mit Tausenden von Preußens hochherzigem Volke gegen den verhaßten Dictator Europas unter die Waffen trat. Von seinem Vater ausexerzirt, wurde Peschke 1813 im März Soldat und erwarb sich durch Pünktlichkeit und Eifer die Liebe seiner „braven Kameraden," von denen er gar manchem, mit der „großen Armee" vereinigten, nun zurufen kann: „Schlaft wohl!" die Zufriedenheit seiner Oberen, weshalb er schon am 1. April desselben Jahres, also nach einigen Wochen zum Feldwebel ernannt wurde. Er kämpfte in den Schlachten bei Dresden, Culm und Leipzig, woselbst er verwundet wurde und machte die Belagerung von Erfurt mit, kam 1814 zum IX. Schles. Landwehr-Reg. und marschirte mit diesem nach Frankreich. Der alte Feldwebel trat im Jahre 1852 in den Civildienst, in welchem wir ihn seit Jahren, wie eine alte Thorwacht des Hirschberger Thales, in Verbisdorf das Zollamt verwalten sahen.

Als ein eifriges Mitglied des dasigen Militair-Begräbniß-Vereins, wurde ihm von seinen „Kameraden" am Jubelmorgen die ausnahmeweise Ueberraschung zu Theil, daß er mit einigen feierlichen Chorälen aus dem Schlafe erweckt und zu neuem Leben, natürlich nur als alter Feldwebel, ermuntert wurde. Auch noch im Jahre 1863 hatte der alte Feldwebel sich die Liebe seiner „braven Kameraden" zu erhalten gewußt und, der feierliche Morgengruß, das mit frischem Grün ausgeschmückte alte Zollhaus, die herzlichen Gratulationen und übrigen Ergüsse des Jubeltages, waren sprechende Zeichen der Anerkennung und der Liebe, welcher der Veteran von 1813, ein Held der „Freiheitskriege" der alte Ordengeschmückte Feldwebel Peschke sich an seinem 50jährigen Jubeltage, im 73. Jahre seines Lebens, — zum 1. April von seinen „Kameraden" zu erfreuen hatte. Sat est! E.

3001. Schmiedeberg, den 25. März 1863.

Auch in unserer Stadt fanden am 17. d. M. verschiedene militärische Feierlichkeiten statt. Des Morgens um 6 Uhr wurde durch das Schlagen der Reveille und Böllerschüsse, sowie vom Kirchthurme durch das Blasen von Chorälen das Fest eingeleitet, und um 7 Uhr wurden auf Veranlassung des Polizei-Commissarius Gießmann sämmtliche Veteranen durch Deputirte in geschmückten Wagen nach dem Rathhause abgeholt, wo sie mit Trompeten und Pauken empfangen wurden. Hierauf begab sich der Militärverein in Gemeinschaft mit den alten Veteranen nach der Besitzung des Gutsbesitzers und Premier-Lieuetenants a. D. Herrn Freiherrn v. Seidlitz, um die neue Vereinsfahne, welche von dessen Gemahlin eigenhändig gestickt worden ist, in Empfang zu nehmen. Herr Freiherr v. Seidlitz überreichte in einer sehr gehaltvollen Ansprache und einem Lebehoch auf Se. Majestät den König diese Fahne dem Vereine zum Geschenk, worauf Polizei-Commissarius Gießmann in einem Gedichte den Dank im Namen des Vereins ausbrachte, dabei wurden die Veteranen und der Verein bewirthet.

Der Festzug bewegte sich bis vor das Rathhaus, und die Veteranen, sowie die Fahne begaben sich in das Sessionszimmer, wo die Spitzen der Behörden sich versammelt hatten. Herr Bürgermeister Höhne hielt hierbei eine gehaltvolle Rede an die Veteranen, und überreichte hierauf einem jeden Hilfsbedürftigen 2 rtl. Die Veteranen verließen den Zug und begaben sich in geschmückten Wagen nach Erdmannsdorf zum Festmahl, und der Militärverein in den Gasthof zum Stollen, wo für 115 Mann die Tafel reservirt war. Des Abends 7 Uhr kehrten die Veteranen zurück und wurden von dem zc. Gießmann mit Kuchen und Kaffee bewirthet. Herr Hauptmann v. Münstermann führte dann im Beisein der v. Seidlitz'schen Familie und den Veteranen die Polonaise an; Tanz, Deklamation und patriotische Lieder wechselten gegenseitig bis zum Morgen.

Auch der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde mit einer kirchlichen Feier der hiesigen Bürgerschützen und des Militärvereins abgehalten, wo vor dem Rathhause die Parade abgenommen und von dem zc. Gießmann eine dem Tage der Feier entsprechende Rede und ein Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Wilhelm unter Böllerschüssen ausgebracht wurde. Abends war Ball im hiesigen Schützenhause.

Gleichzeitig sage ich allen Denjenigen, welche zur Verschönerung der Vereinsfahne etwas beigetragen haben, im Namen des hiesigen Militärvereins den ganz ergebensten Dank.

Casper, Veteran.

Hirschberg, den 6. April 1863.

Das Kreis-Currenden-Blatt No. 12 enthält folgende Bekanntmachung des Kreis-Landrath-Amtes zu Hirschberg:

Der Ortsrichter Neumann zu Petersdorf ist in der letzten Zeit vielfach, nicht allein in der demokratischen Presse, sondern auch im Wege gehässiger, unbegründeter Denunciationen angegriffen worden, welche letzteren eine weitläufige gerichtliche Voruntersuchung zur Folge gehabt haben.

Nachdem die Königl. Staats-Anwaltschaft mir die betreffenden Acten zur Prüfung, ob im Disciplinar-Wege etwas zu veranlassen, mitgetheilt, habe ich dieselben der Königl. Regierung zu Liegnitz eingereicht, welche hohe Behörde mir dieselben mittelst nachfolgender Verfügung zurückgegeben hat:

„Euer Hochwohlgeboren senden wir die mit dem Berichte „vom 17. v. M. an uns eingereichten Untersuchungs-„Verhandlungen wider den Ortsrichter Neumann zu „Petersdorf nebst 1 Vol. Prozeß-Acten anliegend mit „dem Eröffnen zurück, daß keinerlei Veranlassung zu „einem disciplinarischen Einschreiten gegen den Orts-„richter Neumann vorliegt, vielmehr die gesammten Ver-„handlungen klar erkennen lassen, daß lediglich gemeines „Parteitreiben und Gehässigkeit die ganz unbegründeten „Denunciationen hervorgerufen haben."

Liegnitz, den 10. März 1863.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
v. Wegnern.

An den
Königl. Landrath Herrn v. Grävenitz Hochwohlgeboren
zu Hirschberg. 1 Pa. 1901.

Ich habe mich um so mehr veranlaßt gesehen, diese Entscheidung der Königl. Regierung und zwar mit ausdrücklicher Erlaubniß dieser hohen Behörde zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, als einige der demokratischen Blätter sich wiederholt bemüßigt gesehen haben, den Ortsrichter Neumann auf Grund dieser nunmehr beendigten Voruntersuchung zu verdächtigen.

Hirschberg den 1. April 1863.

Der Königl. Landrath v. Grävenitz.

(Nebst zwei Beilagen.)

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

3018. Die heut Nacht 12¼ Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Anna** geb. **Krause** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hiermit statt jeder besondern Anzeige mitzutheilen. Dr. Hederich.

Hirschberg, den 6. April 1863.

Todesfall-Anzeige.

3021. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied Sonnabend den 4. April, früh um drei Viertel auf vier Uhr, plötzlich und sanft unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der

Kaufmann Heimann Schneller zu Warmbrunn,

in seinem beinahe vollendeten 73sten Lebensjahre. Dies allen seinen Freunden und Bekannten anzeigend, bitten um stille Theilnahme **die tief betrübten Hinterbliebenen.**

2969. **Schmerzliche Erinnerung**

an den 4. April 1862,

dem Sterbetage unserer guten Tochter

Pauline Bühn,

Tochter des Stellbesitzers Bühn in Wernersdorf.

Tausend Thränen sind um Dich geflossen,
Seit Du ruhst in Deiner kühlen Gruft.
Nimmer kann Großmutter Herz vergessen,
Nie die Eltern das geliebte Kind.
Unsre Hoffnung ist dahin geschwunden,
Unerwartet schon rief Dich des Todes Hand.
Ach! wir denken Deiner alle Stunden
Und oft stehen wir am Grabesrand.

Die Hinterbliebenen.

2964. **Cypressenkranz auf das Grab**

unsrer

theuren unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verewigten Frau

Anna Marie Teichler, geb. Baumert,

des weil. Johann Gottlieb Teichler, gewes. Freigärtners zu Ober-Mois bei Löwenberg hinterlassene Wittwe, gestorben zu Bertelsdorf bei Lauban den 26. März 1863 in dem Alter von 72 Jahren und 6 Tagen, aus innigster Liebe und Dankbarkeit trauernd niedergelegt von den sämmtlichen Hinterbliebenen.

Bertelsdorf, Mois und Langneundorf.

Sie sank in's Grab am Ziele Ihres Lebens,
Den Lauf hat Sie vollendet in dem Herrn,
Vollbracht Ihr Tagewerk des regen Strebens.
Für unser Wohl Sie wirkte thätig gern
Und trug nach unsers theuren Vaters Scheiden
In Ihrem Mutterherzen Sorgen viel'.
Der Kinder Glück bereitete Ihr Freuden,
Und unser Herz erfüll't das Dankgefühl.

Die gute Mutter lieb uns, werth und theuer
Im Leben und auch noch in Ihrem Grab'.
Vereinet uns bei der Begräbnißfeier
Entflossen Wehmuths-Thränen heiß hinab.
Der Mutter, Schwieger- und Großmutter weihten
Der Liebe und des Dankes Zähren wir.
Ihr Andenken wird nimmer uns entgleiten,
Ihr Bild in treuen Herzen stets bewahren wir.

Gewichen sind von Ihr die herben Schmerzen,
Die Sie erduldet auf der Leidensbahn.
Der Christenglaube war Ihr Trost im Herzen,
Ihr frommer Wandel führte himmelan.
Nun ist Sie dort, wo Himmelsfreude wohnet;
Den Gatten, Sohn Sie wiederfindet dort.
Den frommen Duldersinn Ihr Gott belohnet,
Wie Christus es verheißet durch Sein Wort.

Der Abend Ihres Lebens ist entschwunden
Bei Ihrer jüngsten Tochter, im Verein
Mit Deren Gatten, Kindern eng' verbunden;
Sie schied und ging zum Grabesfrieden ein.
Ihr Geist unsterblich lebt in lichten Höhen,
Verklärt im Jenseits, in der bessern Welt.
Wir werden freudigst Sie einst wiedersehen,
Wo sel'gen Geistern Sie dort zugesellt.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Löwenberg. D. 24. Febr. Wittwer Karl Samuel Denst, Häusler u. Kramer aus O.-Großhartmannsdorf, mit Jungfr. Christiane Beate Godisch aus Zobten. — D. 1. März. Herr Bäckermeister Hugo Runge, mit Marie Ida Elis. Liebig. — D. 4. C. A. Krause, Häusler aus Braunau, mit Christiane Beate Schmidt aus Plagwitz.

Geboren.

Warmbrunn. D. 6. März. Frau Maurerges. Friedrich e. T., Emilie Julie Auguste. — D. 12. Frau Musikus Wolf e. T., Bertha Martha Minna.

Herischdorf. D. 9. März. Frau Müllermstr. Kutzner e. T., Klara Selma Martha. — Frau Haus- u. Ackerbes. Järisch e. T., Anna Marie Pauline Bertha.

Schmiedeberg. D. 23. März. Frau Stellmachermeister Hertwig in Hohenwiese e. T. — D. 28. Frau Tagearbeiter Hering e. T.

Landeshut. D. 20. März. Frau Maurer Posner e. S. — D. 24. Frau Zirkelschmied Lemme e. S., todtgeb. — Frau des Badeanstaltbes. Karasch e. T.

Löwenberg. D. 1. März. Frau Häusler Henkel in Nieder-Weinberg e. S. — D. 6. Frau Bürger u. Kupferschmiedemstr. Kaden e. T. — D. 10. Frau des Feldwebel der 11. Comp. 2ten Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47 Herrn Knothe e. S.

Gestorben.

Boberröhrsdorf. D. 26. März. Herrmann Robert Emil, jgstr. Sohn des Freibauergutsbes. Speer, 9 M.

Schmiedeberg. D. 24. März. Karl Heinrich Weist, Weber in Hohenwiese, 67 J. 6 M. — D. 25. Frau Johanne Dorothea geb. Männich, Ehefr. des Bandweber Kahl, 77 T. 8 M. 17 T. — D. 28. Deren Ehemann, Johann Ehrenfried Kahl, 76 J. 10 M. 28 T.

Landeshut. D. 24. März. Frau Auguste Lemme geb. Mewald, 37 J. 9 M. 17 T. — D. 28. Wittfrau Maria Magda-

lena Klose geb. Scharf, 72 J. 9 M. — Frau Johanne Juliane Knittel geb. Weirauch zu Nd.-Blasdorf, 62 J. 2 M. 19 T. — D. 29. Karl Gottfried Hütter, Inwohner zu Nd.-Zieder, 63 J. 10 M. 3 T. — D. 30. Friedrich Wilhelm, Sohn d. Inwohner u. Ackerbes. Springer zu Vogelsdorf, 11 M. 16 T.

Bolkenhain. D. 18. März. Karl Julius Herrmann, Sohn des weil. Werkmeister Volke, 1 J. 1 M. 14 T. — D. 26. Karl Gottlieb Jüttner, Schneidermstr., 51 J. 8 M. 16 T.

Löwenberg. D. 26 Febr. Bruno Friedrich Wilhelm, Sohn des städt. Polizei-Wachtmeister Hrn. Walther, 1 J. 4 M. 14 T. — D. 5. März. Bertha Olga Anna, Tochter des Bürger und Schuhmachermstr. Spremberg, 6 M. — D. 8. Frau Schneidermeister Ros. Pohl gb. Lauffer, 63 J. — D. 9. Frau Victoria geb. Wienehewitz, Ehefr. des Bürger, Maurer u. Ofensetzer Kride, 47 J. 2 M. — Johann Gustav, Sohn des Häusler Lindner in Gr.-Rackwitz, 5 J. 3 M. 9 T. — Ernst August, Sohn des Häusler Brendel in Langenvorwerk, 6 T. — D. 10. Klara Bertha, Tochter des Rathmann Hrn. Walter, 34 W. — D. 1'. Anna Ida, Tochter des Bauergutsbes. Scharff in Ob.-Mois, 1 J. 4 M. 21 T.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 22. März. Herr Karl Bub, Schauspiel-Director, 82 J.

Unglücksfall.

Landeshut. Am 12. März verunglückte durch Ertrinken im Bober der Freihäusler und Schneidermeister Wilhelm Bartsch zu Krausendorf; alt 47 J. 8 M. 4 T.

Literarisches.

2707. **Wir erlauben uns, auf unser Lager sämmtlicher Schulbücher, welche im Gymnasium, so wie in den übrigen Lehranstalten und Schulen eingeführt sind, ergebenst aufmerksam zu machen.**

Nesener's Buchhandlung. (Oswald Wandel.)

2961. **Prüfung in der hiesigen Handwerker-Fortbildungs-Schule.**

Die Prüfung der Zöglinge in hiesiger Handwerker-Fortbildungs-Schule im städtischen Elementar-Schul-Gebäude, verbunden mit der Censur-Vertheilung an die Schüler und Auslegung ihrer Zeichnungen rc. findet

Sonntag, den 12. April c., von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt, und zwar:

von 3 bis 3½ Uhr im Rechnen, Abtheilung II.
„ 3½ „ 4 „ „ „ Abtheilung I.
„ 4 „ 4½ „ im Deutschen, Abtheilung I.
„ 4½ „ 5 „ in der Geometrie.

Die Prüfung wird mit Gesang eröffnet und geschlossen.

Dienstag, den 14. April c.

haben sich die der Schule neu zutretenden Schüler im Schullocale zur Aufnahme zwischen 7 und 9 Uhr Abends zu melden; ihre event. Prüfung Behufs Vertheilung in die Klassen erfolgt

Freitag, den 17. April c., Abends 7 bis 9 Uhr,

und der neue Cursus von Ostern ab beginnt:

Sonntag, den 19. April c., Mittags 12½ Uhr.

Zur Theilnahme an der Schul-Prüfung erlauben wir uns alle Gönner und Freunde der Anstalt, auch die Eltern und Meister der Schüler ergebenst einzuladen.

Hirschberg, den 24 März 1863.

Der Schul-Vorstand.

Nächste Gewerbe-Vereins-Sitzung

Montag den 4. Mai c., 8 Uhr.

Vorzeigung von Damastgeweben aus Herrn Kaufmann Kirsteins Fabrik; Feststellung der Excursionen im Jahre 1863; Vortrag des Herrn Fabrikant Schmidt über die verschiedenen Arten von Malerei.

2986. Die Tischler-Innung für Warmbrunn und Umgegend hält künftigen Montag, als den 13. April im Gasthofe zur „Stadt London" von Nachmittag 2 Uhr an das halbjährige Quartal ab, wozu die betheiligten Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Donnerstag den 9. April

Conferenz und Billet-Verloosung im dramatischen Verein.

3023.

☐ z. h. Q. 13. IV. h. 5. Mst. Cfr. & B. W.

2996. ☐ H. & B. M.

3022. **Freireligiöser Gottesdienst**

am Sonntag den 12ten d. Mts., Vormittags 10 Uhr, geleitet vom Herrn Prediger Schmidt aus Haselbach. — Nach beendigtem Vortrag Gemeinde-Versammlung.

Der Vorstand

der vereinigten christk. u. freien Gemeinde.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2686. Freiwilliger Verkauf.

Das den Hausbesitzer Seliger'schen Erben hierselbst gehörige, zwischen dem Helikonberge und der von hier nach Reibnitz führenden Chaussee belegene Ackerstück Nr. 335 Kunnersdorf („die vordere Herrlichkeit" benannt), abgeschätzt auf 526 Thlr. 20 Sgr., soll am

13. April c., von Vormittag 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserm Bureau IV. einzusehen.

Hirschberg, den 25. März 1863.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2966. Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Bäckermeister Arlt, Agnes geb. Wagner gehörige Auenhaus No. 125 zu Warmbrunn, altgräflichen Antheils, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 3066 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 16. Juli 1863, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-

Gerichtsrath Richter im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Hirschberg, den 23. März 1863.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

2991. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das zu Ober-Wolmsdorf unter Nr. 36 gelegene, dem Carl Adolph gehörige Freihaus mit Gärtchen, eine Schmiedewerkstätte enthaltend, abgeschätzt auf 210 rthl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Juli 1863, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Kalbeck an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteien Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Bolkenhain, den 28. März 1863.

3027. **Offene Milchpacht.**

Die Milchpacht auf dem Dominium Schwarzbach (¼ Meile von Hirschberg) ist an einen cautionsfähigen Pächter sofort zu vergeben. Der Absatz der Milch ist ein sicherer, sowohl in der Stadt Hirschberg, als am Orte selbst.

Schwarzbach, den 5. April 1863.

Weidner, Gutspächter.

3024. **Auktions-Anzeige.**

In der Apotheker Berger'schen Prozeßsache werden von uns zufolge höherem Auftrage gemäß am 13. April c., Vormittags 9 Uhr, 37 Klaftern Scheitholz, 33 Klf. Stockholz, 23 Schock Abraum, circa 30 Stück Birken, 2 Klft. Stockholz in dem hiesigen herrschaftlichen Forste an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; Kauflustige werden hierzu eingeladen. Der Versammlungsort ist auf der Cammerswaldauer Straße vor der Waldecke.

Maiwaldau, den 6. April 1863.

Die Ortsgerichte.

Tschörtner, Gerichts-Scholz.

3015. **Auktions-Anzeige.**

Mittwoch den 15. April c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im Gasthofe zum goldenen Löwen hierselbst Meubles, Kleidungsstücke, eine Partie Cylinder- und Spindeluhren, Schwarzwälder Wanduhren, einige Rahmenuhren von modernem Aeussern; ferner drei Drehbänke, Schraubstöcke und einiges Uhrwerkzeug öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Bemerkt wird, daß sämmtliche Uhren ganz neu sind. Schönau, den 4. April 1863.

2920. **Auction.**

Dienstag, den 14ten April c. Vormittag von 10 Uhr ab, sollen bei dem Stellbesitzer Hoffmann zu Radchen: „eine blaugraue Ziege und 4 große Hühner, ferner ein Paar Stück Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe aller Art, auch ein Kachelofen, bestehend aus 90 Stück Kacheln, 15 Stück Bindesteine, 100 Stück Fachwerk und ein Brettwagen mit eisernen Axen," — öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schmeisser, gerichtl. Auct.-Comm.

2965. **Holz-Verkauf.**

Im Frauenholz und sogenannten See hierselbst sollen **Mittwoch den 8. April, Vormittags 9 Uhr,**

80 Schock hartes Gebundholz und
78 Klaftern Stöcke

gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Außerdem ist hierselbst eine englische Malzdarre zu verkaufen. Ober-Baumgarten, den 2. April 1863.

Das Dominium
zu Ober-Baumgarten, Kreis Bolkenhain.

3005. **Auction.**

Es sollen die Nachlaßsachen des hier verstorbenen Stellmacher Ressel, bestehend in Kleidungstücken und vollständigem Stellmacher-Handwerkszeuge, als: allerhand Bohrer, Handsägen u. s. w., **den 11. April 1863,** Nachmittags von 2 Uhr an, im hiesigen Gerichts-Kretscham meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden dazu freundlichst eingeladen. Wenig-Rackwitz, den 4. April 1863.

Das Orts-Gericht. Gnensch.

Pachtgesuch.

2711. **Eine Guts-Pacht von 1200 bis 1500 Thlr. wird durch den früheren Vorwerksbes. August Schulz zu Bunzlau gesucht.**

Kauf- oder Pachtgesuch.

2822. **Eine Wassermühle,** wo möglich mit einem französischen Gange versehen, wird bei einer Anzahlung von 1—2000 rtl. zu kaufen, oder auch zu pachten gesucht. Gef. portofreie Offerten, mit näheren Angaben, werden unter der Bezeichnung: **H. J. poste restante Jauer** erbeten.

2978. **Danksagung.**

Für die am 1. April, dem Tage meines 50jährigen Dienst-Jubiläum, mir von den hochgeschätzten Mitgliedern des hies. Militair-Begräbniß-Vereins, meinen lieben Kameraden, so vielfach bewiesene Zuneigung und Liebe durch Musik vor meiner Wohnung und Ausschmückung derselben, fühlt sich hiermit seinen herzlichsten Dank gegen dieselben auszusprechen für verpflichtet **Peschke,** Feldwebel a. D.

Ober-Berbisdorf, den 3. April 1863.

2975. Oeffentlicher Dank.
(Verspätet.)

In den Morgenstunden am 17. d. M. wurde am hiesigen Orte mit der Ortsschule die vorgeschriebene patriotische Feier abgehalten. Für die Nachmittagsstunden war unserer Jugend von der Gemeinde auch ein kleines Fest, so gut sichs in der Jahreszeit thun ließ, bereitet worden. Nach gewohnter Weise war auch wieder unsere hochverehrte Frau Patronin, die Gemahlin des Rittergutsbesitzers Herrn Kramsta, die dieses Fest durch ihren Beitritt verschönte. Sie bewirthete alle Kinder mit Chokolade und Kuchen, erfreute die frohe Kinderschaar durch ihre huldvolle Gegenwart und sah mit sichtbarem Vergnügen ihren Spielen zu. Möchte der Höchste unsere wohlwollende Festspenderin, die wir schon längst als eine allbekannte Wohlthäterin unserer Armen und Gönnerin unserer Kinderwelt hoch verehren, mit ihrem ganzen theuern Hause für solche Güte mit seinem schönsten und reichsten Segen auf das dauerhafteste beglücken und erfreuen.

Langhelwigsdorf den 28. März 1863. 8.

3012. **Verspäteter Dank.**
Für die an der kirchlichen Jubelfeier, den 15 Februar c., den hiesigen ortsangehörigen Veteranen erzeigte Ehre erlaube ich mir hiermit Sr. Hochehrwürden Herrn Pastor Schenk und für das bereitete Festmahl an die hiesigen Veteranen meinerseits den herzlichsten Dank abzustatten.
Welkersdorf. **W. W.**, Vereins-Hauptm.

2972. Die Veteranen von Kauffung fühlen sich gedrungen, hiermit öffentlich den innigsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn General v. Zedlitz auf Lehngut-Kauffung, Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn Rittmeister Baron v. Zedlitz auf Nieder-Kauffung und dessen hochgeehrten Frau Gemahlin, Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn v. Uechtritz auf Niemitz Kauffung, dem Rittergutsbesitzer Herrn Hoffmann auf Heiland-Kauffung, dem Oberamtmann Herrn Helfer auf Schloß Mittel-Kauffung, Herrn Rittergutsbesitzer Busse auf Lest-Kauffung und Rittergutspächter Herrn Wilczeck auf Stöckel-Kauffung, welche den uns von Sr. Majestät unserm allergnädigsten Könige und Herrn angeordneten denkwürdigen Erinnerungstag (17. März c.) durch freundliche Gaben der Liebe und Beweise edlen Wohlwollens zu einem wahren Fest- und Freudentage machten. An diesem Tage wurden die Veteranen des Ortes vor ihrer Abreise nach der Kreisstadt Schönau auf Nieder-Kauffung in der freundlichsten Weise reichlich bewirthet und auf schön verzierten Wagen nach dem sehr geschmackvoll ausgeschmückten Festorte Schönau gefahren, woselbst sie bei ihrer Ankunft freundlich bewillkommnet und vom Bürger und Färbermeister Herrn Hoffmann ebenfalls gastlich bewirthet wurden. Für diese sowie von andern theilnehmenden Freunden uns erwiesene Ehre und Liebe sprechen wir denselben ebenfalls hiermit den herzlichsten Dank aus. Ebenso kann es der hiesige Militär-Verein nicht unterlassen, denjenigen hohen Herrschaften des Ortes öffentlich gebührenden und unterthänigsten Dank zu sagen, welche uns früher schon bei festlichen Gelegenheiten durch Geschenke und Beweise der Liebe erfreuten. Möge der allgütige Gott einem Jeden ein reicher Vergelter sein und alle edlen Wohlthäter und deren Familien dafür reichlich segnen.
Kauffung den 1. April 1863.
Der Vorstand. M. und W.

2974. Oeffentlicher Dank.
(Verspätet.)
„Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über.“ Auch unser von Freude bewegtes Herz strömt über in Aeußerungen des tiefgefühlten Dankes für das schöne Fest, das uns Veteranen am 17. d. M. bereitet wurde. Zunächst sagen wir unsern ganz ergebensten Dank Einem Hochwohllöbl. Fest-Comitee, das uns dieses Fest bereitet, sowie allen denen, die dazu auf irgend eine Weise beigetragen haben.
Ganz besonders aber vermögen wir nicht zu schweigen von den durch die allbekannte Güte unsers hochverehrten Gutsherrn, Herrn Rittergutsbesitzer Kramsta veranstalteten Ehrenbezeugungen, welche uns diesen Tag zu einem unvergeßlichen, nie dagewesenen Festtage gemacht haben. Am Morgen des Festtages wurden die Veteranen des Ortes durch herrschaftliche Wagen abgeholt, auf dem herrschaftl. Schlosse versammelt und mit einem wärmenden Morgenimbiß auf das freundlichste bewirthet. Ein herrlich und sinnreich geschmückter, mit mehreren kleinen und einer großen schönen Fahne gezierter Wagen, gezogen von einem schwarz und weißen Viergespann, führte sodann uns unter den heitern Klängen eines Musikchors, begleitet von einem herrschaftlichen Vorreiter, dem Festort entgegen. Derselbe Wagen geleitete uns auch nach dem Feste in unsere Heimath. Mit der größten Sorgfalt und Aufmerksamkeit überwachte das Auge unsers gütigen Herrn die Ausführung seiner Festanordnung. Ihm, dem freundlichen und wohlwollenden Herrn, der immer der Erste und Vorderste ist, wenn es gilt etwas Schönes und Edles zu fördern und zu unterstützem; ihm sei hiemit unser tiefgefühltester Dank mit dem Wunsch entgegengebracht, daß der Höchste ihn dafür reichlich segnen und beglücken wolle!
Langhelwigsdorf den 27. März 1863.
Die Veteranen des Orts.

2999. **Oeffentlicher Dank.**
Es ist uns Herzensbedürfniß, für die wohlwollende, innige Theilnahme, welche wir und unsere schnell nach einander verstorbenen Eltern, resp. Schwiegereltern, der Hausbesitzer und Bandweber **Ehrenfried Kahl** und Frau **Dorothea Kahl** geb. **Münnich** in Schmiedeberg, während ihrer letzten Krankheit und bei der Beerdigung am 31. v. Mts. vielfach erfuhren, allen Betheiligten unsern tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen, und zwar zuvörderst Herrn Pastor Schenk für mehrfach den Heimgegangenen bewiesenes Wohlwollen und für die gehaltvolle, vortreffliche Grabrede, — sodann allen theuren Verwandten, Nachbarn und Freunden, wie auch Einer Wohllöblichen Zunft für alle uns und den Entschlafenen bewiesene thätige Liebe und das so zahlreich gegebene Grabegeleit.
Groß-Glogau u. Arnsberg b. Schmiedeberg, d. 2. April 1863.
Die trauernden Hinterbliebenen.

2970. **Verspäteter Dank.**
Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, dem Gutsbesitzer Herrn **Gottlob Sachse** hierselbst für das uns sämmtlichen Veteranen am Morgen des 17. März c. vor unserer Abreise nach dem Festorte Goldberg freundlichst dargereichte Frühstück, sowie für dessen uns dahin freiwillig und unentgeldlich gestellte Fuhre und die geschmackvolle Dekorirung des Wagens 2c. den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen! — Nicht minder sagen wir auch dem Gutsbesitzer Herrn **Berger** hierselbst innigen Dank, welcher uns gleichfalls eine Fuhre zum Hin- und Rückmarsch nach dem Festorte Goldberg freiwillig und unentgeldlich gestellt hat.
Nieder-Harpersdorf, den 26. März 1863.
Die Veteranen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2985. Der Einsender der in Nr. 11 des Boten, Seite 221, Ins.-Nr. 975, Capitalgesuchs-Anzeige, erklärt hiermit: daß in demselben der Herr C. Rösler in Löwenberg irrthümlich „Commissionair“ genannt worden ist.

2807. Meinen **Gasthof** zum „schwarzen Adler“ hierselbst habe ich unter heutigem Datum an den Herrn **C. Kühnast** hierselbst käuflich überlassen.
Indem ich allen meinen hochgeehrten Gönnern für das mir während meiner Besitzzeit geschenkte Vertrauen und Zuspruch meinen innigsten Dank abstatte, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen, welcher gewiß bemüht sein wird, sich desselben nach allen Richtungen hin würdig zu zeigen.
Friedeberg a. Q., den 1. April 1863. **W. Herbst.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich meinen **Gasthof** einem reisenden Publikum, sowie hiesiger Stadt und Umgegend zur gütigen Beachtung; mein Bestreben soll sein, jedem Wunsch gerecht zu werden.
Friedeberg a. Q., den 1. April 1863.
Hochachtungsvoll ergebenst **Carl Kühnast.**

3017. Mein seit 19 Jahren geführtes

Mode-Waaren- & Herren-Garderobe-Geschäft

habe ich unter heutigem Datum an die

Herren Gebrüder Friedensohn

käuflich überlassen.

Indem ich allen meinen hochgeehrten Gönnern für das mir während dieses Zeitraums geschenkte Vertrauen den innigsten Dank abstatte, bitte ich dasselbe auch auf meine Herren Nachfolger zu übertragen, welche gewiß bemüht sein werden, sich desselben nach allen Richtungen hin würdig zu zeigen.

Hirschberg, den 26. März 1863. **Moritz E. Cohn jr.**

Auf Vorstehendes bezugnehmend, erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am heutigen Tage das seit vielen Jahren von Herrn **Moritz E. Cohn jr.** am hiesigen Platze innegehabte

Mode-Waaren-Geschäft verbunden mit Herren-Garderobe-Artikeln

käuflich an uns gebracht und unter der Firma:

Gebrüder Friedensohn,

vormals **Moritz E. Cohn jr.**

weiter führen werden. Wir werden das bekannte Reelitäts-Princip unsers Herrn Vorgängers streng beibehalten, bitten das der alten Firma in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen gütigst auch auf uns übertragen zu wollen und wird es unser stetes Bemühen sein, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Durch langjähriges Agiren in den ersten Häusern unserer Branche, haben wir uns in allen ihren Zweigen hinreichende Kenntnisse verschafft, die es uns, unterstützt durch vortheilhafte Einkäufe, leicht machen werden, allen Anforderungen genügen zu können.

Wir werden nicht verfehlen, unser **Magazin** zu **jeder Saison** mit den **erscheinenden Neuheiten**, wie überhaupt immer mit allen in unser Fach gehörenden Artikeln auf das Reichhaltigste zu assortiren und empfehlen somit unser Etablissement einer wohlwollenden Beachtung.

Hirschberg, den 26. März 1863. **Gebrüder Friedensohn,**
vorm. **Moritz E. Cohn jr.**

2998. **5 Thaler Belohnung**

werden hiermit demjenigen zugesichert, welcher denjenigen Forstfrevler gerichtlich belangbar nachweist, der gestern am Charfreitage im Riemitz-Kauffunger Forst, nach der Kleinhelmsdorfer Seite zu, mehrere zum Theil starke Stämme böswillig umgehauen hat.

Niemitz-Kauffung, den 4. April 1863.

Das Dominium.

J. R. Schmidt, Gürtler & Bronce-Arbeiter, wohnt vom 1. April ab bei Herrn Korbmacher Vogt, **innere Schildauer Straße No. 94 der Stadt-Buchdruckerei** gegenüber. 3026.

2981. Meine Wohnung ist: katholischer Ring, am neuen katholischen Schulhause.

Wilhelm Stahlberg, Vergolder.

3011. Herrn **C. Wawra in Greiffenberg i. S.** übertrug ich mit Genehmigung der hohen Behörden eine Agentur der

Brandversicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig

für **Greiffenberg und die gesammte Umgegend**, und ist derselbe ermächtigt **Versicherungen gegen Feuersgefahr** anzunehmen. Görlitz im April 1863. **Heinrich Cubëus**, General-Agent.

Mit Bezug auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Vermittelung von **Versicherungen gegen Feuersgefahr** und bin zur Verabreichung von Versicherungs-Antragsformularen, so wie zur Ertheilung jeder näheren Auskunft stets mit Vergnügen bereit.

Greiffenberg im April 1863. **C. Wawra, Agent.**

2963. **Empfehlung.**

Güter, Mühlen, Häuser rc. in jeder Gegend und beliebigen Größe weise ich zum Verkauf nach und werde stets bemüht sein, das Vertrauen aller geehrten Auftraggeber durch streng reelle Bedienung zu rechtfertigen. Auch ersuche ich dergleichen Grundstücksbesitzer, welche willens ihre Besitzung preiswürdig verkaufen oder vertauschen zu wollen, mir ihre Offerten recht bald zukommen zu lassen. Die strengste Discretion wird zugesichert.

Bunzlau, im April 1863.

August Schulz, Güter-Negotiant.

2997

Zur gütigen Beachtung!

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt beim Spediteur Herrn J. Sachs vor dem Burgthore wohne.

Th. Seidel, Buchbinder und Galanteriearbeiter.

2960. Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither Angewandte nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf **Dr. Pattison's** Gichtwatte (Hirschberg bei F. Schliebener) aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Packet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! Aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arme, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte habe ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hilfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. S.

Ch. Weigand, Lehrer.

2983. **Ergebenste Anzeige.**

Allen geehrten Herrschaften, sowie meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich während des Baues meines Hauses nebenan, in der Fabrik des Herrn Gringmuth, 2 Treppen rechts, wohne. **A. Berndt,**

Hirschberg im April 1863. Wildhändlerin.

Stand der Lebensversicherung f. D. in Gotha

2960.

am 1. April 1863.

Versicherte	24,758 Pers.
Versicherungssumme	41,551,600 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	471 Pers.
Versicherungssumme . . .	1,016,500 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	460,000 „
Ausgabe für 139 Sterbefälle . . .	267,700 „
Bankfonds	11,600,000 „
Dividende der Versicherten für 1863 (aus 1858)	33 Proz.
„ „ „ „ 1864 (aus 1859)	37 „
„ „ „ „ 1865 (aus 1860)	38 „

Der Bankfonds ist hauptsächlich in ersten Hypotheken grösserer Landgüter von mindestens doppeltem Bodenwerthe angelegt. Neben der dadurch gewährten hohen materiellen Sicherheit bietet die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise dar. Unter Verweisung auf obigen ungemein starken Zugang in diesem Jahre ladet zu weiterer Theilnahme ein

Friedr. Lampert in Hirschberg.
Julius Ulrich in Goldberg.
Wilh. Rössler in Greiffenberg.
Rathsherr C. Weiss in Jauer.
Carl Friedr. Pohl in Landeshut i. Schl.
Buchhändler J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg.
Ziebig & Co. in Waldenburg.

Oswald Seidelmann,

2830. **Posamentier in Schönau,**

empfiehlt sich hiermit zur Anfertigung von allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten, als: Quasten, Franzen, Borten, Möbel-Gimpe und Schnuren, Hohl- und Wachs-Dochte rc. Sowie auch zur geneigten Abnahme von Strick- und Stick-Wolle, Knöpfen, Seide, Zwirn u. dergl.

2826. Nachdem ich mich als **Seiler** etablirt, empfehle ich dem geehrten Publikum alle in mein Fach gehörenden Artikel, bei guter Arbeit zu reellen Preisen. Auch führe ich alle landwirthschaftlichen Holzwaaren u. dgl. mehr, so wie gute Wagenschmiere.

Liebenthal. C. Hilbig jun., Seiler.

1487. **Düngungsmaterialien.**

Aufträge auf: **Staßfurter Kalisalz, phosphorsauren Kalk**, Chilisalpeter, Düngerkalk, Knochenmehl, Superphosphat, Poudrette, Schwefelsäure 2c. 2c. werden durch die Comtoirs von **C. Kulmiz** (auf den Stationen der Breslau-Freiburger Bahn 2c.) entgegengenommen und reell ausgeführt.

Ich habe den Kretscham-Auszügler Traugott Renner von hier an seiner Ehre beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich verglichen, leiste hierdurch Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. 2968.
Hartmannsdorf, den 4. April 1863. **K. F.**

2989. Laut schiedsamtlichem Vergleich habe ich mich mit dem Waldwärter August Schäfer in Ober-Kesselsdorf geeinigt; ich leiste demselben für die zugefügte öffentliche Beleidigung auch öffentliche Abbitte, zahle 3 Thaler in die Ortsarmenkasse und trage die schiedsamtlichen Kosten.
Ober-Kesselsdorf, den 1. April 1863.
Gottlieb Knobloch, Bauerguts besitzer.

Verkaufs-Anzeigen.

3008. Mein am Rennhübel hierselbst gut belegenes Haus Nr. 491 (jetzt Töpferei), nebst Garten, verkaufe ich aus freier Hand. Näheres bei dem Eigenthümer
Karl Sommer zu Hirschberg.

2899. **Verkauf.**

Im Auftrage des Eigenthümers werde ich das Haus Nr. 21 zu Seiffershau in dem auf Dienstag den 21. April d. J., Vormittags 11 Uhr, im Hause selbst anberaumten Termine meistbietend verkaufen. Das Haus ist in gutem Baustande, hat eine vortheilhafte Lage und kann auch sofort übergeben werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden zu dem Verkaufstermine eingeladen mit dem Bemerken, daß der neueste Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen in meiner Kanzlei zur beliebigen Einsicht ausliegen.
Hirschberg, den 1. April 1863. v. Münstermann, Justizrath und Notar.

☞ **Eine anmuthige Besitzung (Restauration)**

mit schönem Gesellschaftsgarten, umfangreicher Gärtnerei mit Ananas-Treibhaus, schönen Gebäuden und 16 Morg. besten Bodens, vollst. elegantem Inventar, ist bei 2000 rtl. Anzahl. u. festen Hyp. Familienverhältnisse halber für den sehr billigen Preis von 10,500 rtl. zu verkaufen durch
3014. **R. Hesse** in Liegnitz, Frauenstraße 40.

2793. **Hausverkauf.**

Ein großes Haus mit Seiten- und Hintergebäude, worin sich 3 Läden und Feuerwerkstatt befindet, nahe am Markte auf der belebtesten Straße in Waldenburg, steht sofort zum Verkauf durch A. Hoffmann in Waldenburg.

2973. Veränderungshalber ist die unter Nr. 33 zu Ober-Baumgarten (Kreis Bolkenhain) gelegene, im guten Bauzustande befindliche Wassermühle nebst circa 8 Morgen Acker und Wiese und die erst seit einigen Jahren neu erbaute Bockwindmühle zu verkaufen. Für die Müllerei ist hinlängliches Hausmahlgut stets vorhanden; auch kann nebenbei ein rentables Backgeschäft betrieben werden, da desgleichen hier am Orte nicht vorhanden ist. Der Kauf kann mit auch ohne Inventar erfolgen.

2988. **Ein Haus**, noch fast neu, gut gebaut, mit 3 Stuben, worin zeither die Krämerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, zu j dem Geschäft passend, mit Remise und Garten, mitten in einem großen Kirchdorfe gelegen, ist besondrer Verhältnisse halber bei solider Anzahlung zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B. auf frankirte Anfragen

---

2815. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine gut gebaute, mit französischen Steinen versehen Bockwindmühle, nebst 5½ Morgen Garten und Acker ist bei 600 rthl. Anzahlung für den Preis von 1950 rthl zu verkaufen. Zu erfragen bei
F. A. Berndt zu Alt-Schönau.

2990. Ein **Mühlengrundstück** bei Wartenberg mit circa 116 Morgen gutem Ackerland incl. 25 Morgen Wiesen, nebst vollständigem Inventarium, ist für den festen Preis von 7000 rtl. bei 3000 rtl. Anzahlung zu verkaufen oder auch auf eine Ackerwirthschaft, sowie Gastwirthschaft im Hirschberger Kreise am liebsten gelegen, zu vertauschen. Schulden haften auf demselben nur 2000 rtl., die bei pünktlicher Zinsenzahlung nicht unter 10 Jahren gekündigt werden dürfen. 70 Morgen Pachtacker können mit übernommen werden. Näheres auf frankirte Anfragen durch den Königl pensionirten Polizei-Beamten J. Wandel zu Breslau im Tempelgarten.

2956. Das von dem Landeshauptmann Heinrich von Poser im Jahre 1626 aus Persien in die Heimath mitgebrachte wirksamste Heilmittel

gegen Gliederreißen und Lähmung, der Persische Balsam gegen Rheumatismus (minister. concess. i. J. 1857)

ist in **echter** Qualität, mit Gebrauchsanweisung, approbirt von dem Kgl. Geh. Ob.-Med.-Rath, Leibarzt und Mitglied der Kgl. Wissenschaftl. Dep. f. d. Med.-Wesen, Herrn Dr. von Stosch, die Fl. Litt. B. für über 25 Jahre alte Leidende à 1 Thlr., Litt. A. für jüngere à 15 Sgr. vorräthig im

Gen.-Deb. Handl. Eduard Groß in Breslau,
Depot für **Hirschberg** bei **Friedrich Hartwig.**

2992. Zwei gut eingerichtete Drehbänke für Drechsler und Maschinenbauer stehen zu verkaufen bei
Eduard Stams, Schlosser u. Maschinenbauer in Lähn.

3006 **Mauerziegel-Verkauf.**

Dem verbreiteten Gerücht entgegen, zeige ich hiermit an, daß sowohl jetzt, wie den ganzen Sommer hindurch, gute Ziegeln zu dem Preise wie in jeder Ziegelei bei mir zu haben sind. Besecke in Kunnersdorf.

2985. **Messinaer Apfelsinen**

à Dutzend zu 15, 21, 25 und 30 Sgr. Für einen Thaler 12, 15, 18 und 24 Stück empfing und empfiehlt
die Conditorei von A. Edom.

2994. **Säe-Leinsamen** bester Qualität von der Erndte des Jahres 1861 und 1862 verkauft das Dominium **Ober-Gerlachsheim.**

Gut gebrannte Mauerziegeln

sind zu haben auf dem Vorwerk Riemendorf. 2654.

3016. Unser bereits empfohlenes Etablissement bietet eine **reichhaltige** und **geschmackvolle Auswahl** aller **Neuheiten** für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison**, deren specielle Anzeige wir uns für später vorbehalten.

Doch verabsäumen wir nicht, auf unser großes Lager fertiger **Damen-Garderobe** mit dem ergebenen Bemerken aufmerksam zu machen, daß dasselbe in

Mänteln, Paletots, schwarz und coul. Cachemir-Tüchern, Blousen und ganzen Garnituren

ein reiches Sortiment enthält.

Wir haben namentlich dieser Branche eine doppelte Sorgfalt gewidmet und nicht allein durch Anschaffung der höchsten Nouveautés, sondern auch durch comfortable Einrichtung eines besondern Locals für die Bequemlichkeit der Damen Alles gethan, um den Anforderungen der Neuzeit zu genügen.

Hirschberg, den 6. April 1863.

Gebrüder Friedensohn,
vorm. **Moritz E. Cohn jr.**

Ed. Groß'sche Brust-Caramellen,

welche sich selbst **überseeisch** seit den 16 Jahren ihrer Einführung einen so herrlichen Ruf erworben haben, daß die beste Bürgschaft über die Gediegenheit derselben diejenige ist: daß die Allerhöchsten, höchsten und hohen Herrschaften im Königreich Preußen, sowie Personen aller Stände Anerkennungen uns zu Theil werden ließen.

Feste Preise: **Echte** Packung in **Chamois-Papier** à Carton **15 Sgr.**, in **blau** à **7½ Sgr.**, in **grün** à **3½ Sgr.**, **stärkste Prima-Qualität** in **rosa Gold** à Carton **1 Thaler.** **Jeder Carton** ist mit der Firma **„Eduard Groß"** in Breslau, am Neumarkt Nr. 42, dreimal nebst Facsimile, versehen.

Nachstehende resp. Firmen in Schlesien debitiren auf Grund jahrelanger Erfahrung die Eduard Groß'schen Brust-Caramellen in echter Beschaffenheit:

G. Röhr's seel. Erben in Schmiedeberg, F. A. Sauer in Landeshut, Nobiling & Co. in Marklissa, Frz Knobloch in Schmottseifen, W. M. Trautmann in Greiffenberg, R. Kursawe in Liebau, J. E. Schindler in Liebau, W. Prose in Bolkenhain, J. Spitzer in Schweidnitz, Thom. Hartwig in Freyburg i. S., G. S. Salut in Hohenfriedeberg, Rob. Bock in Waldenburg, F. A Mittmann in Waldenburg, Rob. Engelmann in Waldenburg, Carol. Scoda in Friedeberg a. Q., Rob. Lachmuth in Schömberg, A. Scholz in Friedland i. S., C. Seidel, Apotheker, in Gottesberg, Otto Böttcher in Lauban, Ferd. Nedtwig in Haynau, J. G. Dietrich in Lüben, A. Baum in Braunau bei Lüben, F. W. Müller in Goldberg, C. W. Kittel in Goldberg, C. F. Fuhrmann in Jauer, C. Weiß in Jauer, R. Ansorge in Schreiberhau.

2958. Haupt-Depot **August Wendriner** in **Hirschberg.**

2799 **Neuen Rigaer Leinsaamen**
und **Schlesischen Säeleinsaamen** empfiehlt
Wilhelm Scholz.

2987. **Bienen-Verkauf.**

Vier Dzirzon'sche Zwillings-Lagerstöcke und ein Strohprinz, sehr volkreich und gut ausgewintert, stehen Umzugs halber zum sofortigen Verkauf in der Beramühle bei Kupferberg. Desgleichen 2 neue Dz... Zwillinge und ein Vierbeuter, diese befinden sich noch beim Tischler Aust in Seitendorf zur Ansicht.

2694. **Auf der Louise-Grube bei Landeshut sind gewaschene Nuß-Würfelkohlen stets vorräthig und werden zu 12½ sgr. pro Tonne verkauft; auch Stückkohlen sind in guter Qualität vorhanden.**

Altwasser, den 25. März 1863.

G. von Kramsta'sche Bergwerks-Verwaltung.

2802. In No. 209 zu Schmiedeberg steht ein Klavier mit fünf Octaven billig zu verkaufen.

2811. Mein aufs Beste sortirtes Lager in schwarzen, grünen und grauen **Tuchen**, schwarzen **Buckskins** und neuesten **Sommerstoffen** empfehle ich einer gütigen Beachtung.
Schmiedeberg i. Schl. **C. F. Kunde.**

3002. Einen großen Posten **Schmiedeeisen** habe ich auf Lager, welches ich den Herren Schmiedemeistern anzeige. **Salisch in Landeshut.**

2741.
Die erste Schlesische Rollen-Dachpappen-, Dachcement-, Dachpapier- und Dachleinewand-Fabrik

von

J. Erfurt & Altmann
in Hirschberg und Magdeburg
(in Schlesien) (Alte Neustadt)

empfiehlt ihre im **In-** und **Auslande** sowohl durch die Technik, als auch durch die Praxis **geprüften** und **erprobten** Deckmaterialien; desgleichen ferner

Asphalt-Papier

in Rollen zum Ueberziehen feuchter Wände.

Wir bitten unsere werthen Kunden, sowie das bauende Publikum, da wir jetzt nicht reisen lassen, um direkte Einsendung der geschätzten Aufträge.

Auf Verlangen führen wir in jeder Entfernung durch unsere geübten Decker **fertige Eindeckungen** aus.

J. Erfurt & Altmann.

Pferde-Verkauf.

In der Reitbahn zu Hirschberg stehen wiederum mehrere complett gerittene und gut eingefahrene Pferde zum Verkauf; auch werden daselbst Pferde zur Dressur angenommen, so wie Pferde zum Ausreiten, als auch zum Reiten in der Bahn stets bereit stehen.

1092. **R. Conrad.**

2521.
Großes Muster-Lager von Tapeten,

in den allerneuesten Dessins, von 2½ Sgr. bis 3 Thlr., liegt bei mir stets zur Auswahl bereit und empfehle dieselben zum Fabrikpreise. — Auch wird das Aufziehen der Tapeten und alle in mein Fach schlagende Arbeiten auf das Wohlfeilste ausgeführt. Hirschberg. **Gustav Wipperling, Tapezirer.**

3003.
Anzeige für die Herren Bau-Unternehmer.

Ich offerire zu einem billigen Preise Eisenbahnschienen zu Ballen von 3½, 4, 4½ und 5 Zoll Höhe, die Länge von 15 bis 21 Fuß. Auch sind bei mir 12 Paar eiserne Thüren, so wie Schornsteinthüren zu verkaufen. **Salisch in Landeshut.**

1053. Die von dem Königl. Pr. Professor **Dr. Albers** zu **Bonn angelegentlichst** empfohlenen ☞ **Rheinischen** ☜

Brust-Caramellen

In versiegelten Düten à 5 Sgr.

haben sich nach den vorliegenden authentischen Beweisen als ein ganz **vorzügliches Linderungsmittel** bewährt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland **große** und **allgemeine Anerkennung** gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen **ehrenvollen Ruf** erlangt; und so wie dieses Fabrikat ein fast **unentbehrliches Hausmittel** geworden ist, bietet es zugleich für den **Gesunden** einen **angenehmen Genuß**. **Alleinverkauf** für

Hirschberg bei **J. G. Hanke & Gottwald.**

Minist. concess. Persisch. Balsam

gegen **Rheumatismus** betreffend.

Dom. Eckersdorf, den 8. Januar 1863.

Herrn Louis Linke in Sagan!

Der Bitte um 1 Fl. Kräuter-Liqueur von Daubitz à 10 Sgr., füge ich einen anderweiten Vorschlag hinzu, der dahin geht, ob Ew. Wohlgeboren nicht eine Niederlage des renommirten v. Poser'schen

„Persischen Balsams gegen Rheumatismus"

durch die Handlung **Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt Nr. 42,** etabliren wollten? Sie würden sich dadurch den Dank vieler Leidenden verdienen, da besagter Balsam ein anerkannt sehr probates Mittel gegen Rheumatismus ist. — Das beifolgende Exemplar der Gebrauchs-Anweisung stelle ich Ew. Wohlgeb. sehr gern zur Disposition.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Laube, herzogl. Pächter.

Für **Hirschberg** ist dieser Balsam echt zu beziehen à Fl. Lit. B. 1 Thlr., für Personen über 25 Jahr alt, für Jüngere Lit. A 15 sgr. durch: **Friedr. Hartwig.**

2982. **Gold-Barock-Rahmen**

empfiehlt, sowie jede Art Kirchenvergoldung wird sauber ausgeführt von **W. Stahlberg**, Vergolder.

Hirschberg, katholischer Ring.

☞ **Nicht zu übersehen!** ☜

Familienverhältnisse halber und wegen Kränklichkeit des Besitzers eines Reise-Geschäfts ist dasselbe sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft besteht aus einem Reisewagen, einer Schaubude, einem geflügelten Kalbe (vitulus ales) 1¾ Jahr alt tragend, einem Alligator, einer italienischen Landschildkröte, einer Boakatze a Paris, einem ungarischen Fuchs, einem Seeadler und Stereoskopen 14 Apparate. Auskunft ertheilt Herr Gustav Hinke zu Neumarkt in Schlesien. 2971.

Meine Niederlage von **Fußboden-Glanz-Lack** bei Herrn **Ludwig Otto Ganzert** in **Warmbrunn** habe neu complettirt, in anerkannter guter sofort festtrocknender Qualité.

2967. **Franz Christoph in Berlin.**

2695. **Kalk-Verkauf.**

Von jetzt ab ist in der **Kalkbrennerei** zu **Rothenbach** (zwischen Gottesberg und Schwarzwaldau) wiederum frisch gebrannter **Hydraulischer Graukalk** und zwar: **Baukalk, Ackerkalk** und **Kalkasche** zu haben.

G. von Kramsta'sche Bergwerks-Verwaltung.

Kaufgesuche.

2962. **Zickelfelle** kauft zu den höchsten Preisen Neugebauer in Kupferberg.

Zickelfelle und gelbes Wachs

kauft zu den höchsten Preisen

3000. **Joseph Wallfisch in Landeshut,**

in den drei Kronen.

2759. **Zehn Schock gelbe Setz-Weiden,** 2 Zoll stark und 8 Fuß lang, sucht das Dominium Meffersdorf. Offerten werden unter Probesendung angenommen.

2959 **Zickelfelle** kauft jederzeit zum Preise **D. Schüftein in Friedeberg a. Q.**

3025. **Zu vermiethen.**

Das neugebaute Haus in der Ziegelgasse ist im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen etwas Garten zugelassen werden. Näheres bei A. Friebe, Schützenstraße.

2984. Zu Johanni d. J. sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. Auskunft in Nr. 217. am neuen Thor.

3019. In meinem Hause, Hospitalstraße, ist das vom Polizei-Inspector Herrn Radestock bewohnte Quartier zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Maiwald, Mauerpolier.

2792. Auf einer belebten Straße sind mehrere Wohnungen und geräumige Läden zu verschiedenen Preisen zu vermiethen und zu Johanni d. J. zu beziehen. Näheres durch den Lohndiener Alex. Hoffmann in Waldenburg.

2993. In meinem in der Vorstadt am Fuß des Steinbergs gelegenen Hause wird zum 1. October d. J. das Parterre frei, worinnen bisher ein lebhaftes Leinengeschäft betrieben ward, auch kann zugleich eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung darinnen vermiethet werden.

Lauban, den 3. April 1863. L. verw. Ackermann.

3013. In meinem Auszughause sind noch 2 angenehme Wohnungen, jede aus 2 Stuben mit Alkove und sonstigem Beigelaß bestehend, an ruhige Miether zu vergeben und bald oder Johanni d. J. zu beziehen. Ungestörte Gartenbenutzung wird gern gewährt. Aug. Hoffmann i. Berndorf b. Großtinz.

3007. Markt Nr. 12 ist der zweite und dritte Stock von Johanni ab zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

2717. Eine vacante Lehrlingsstelle weiset nach in Goldberg Schücke, Sattler, Tapezier und Wagenlackirer.

2818. Ein **Horndrechslergeselle** findet dauernde Beschäftigung in der Holzwaarenfabrik des
Gustav Herzig zu Agnetendorf, Kreis Hirschberg.

2751. **Vier junge verheirathete Männer** können zum baldigen Antritt als Dresch- und Erntegärtner sich melden auf dem Dom. Maiwaldau.

2887. **Tüchtige Arbeiter finden gegen gutes Lohn dauernde Beschäftigung bei der Kalkbrennerei Haasel per Goldberg.**
Die Kalkbrennerei-Verwaltung.

Personen suchen Unterkommen.

3004. Ein Mühlhelfer sucht ein anderweitiges Unterkommen, da er seine jetzige Stellung durch die Einziehung der Reserven verloren hat. Von wem? sagt die Exp. d. Boten.

Lehrlings-Gesuche.

2752. **Oekonomie-Eleve.**
Auf einem der größeren Güter des Hirschberger Thales ist eine Stelle für einen Wirthschafts-Eleven vacant. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Einen Lehrling nimmt an der Bäckermeister Feige
2910. in Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

Gefunden.

2977. Auf dem Wege von Schönau nach Tiefhartmannsdorf hat sich ein braunbeiniger Hund mit Ledergürtel zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen in Nr. 131 zu Tiefhartmannsdorf.

3020. Einen kleinen gelben Hund mit weißer Kehle kann der Verlierer gegen Kostenerstattung sich abholen bei
Carl Fiedler in Giersdorf.

3009. Ein schwarzer Wachtelhund (Hündin) hat sich zu Unterzeichnetem gefunden und kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abgeholt werden beim
Häusler Rothe in Siebeneichen.

Verloren.

2778. Die verlornen Pfandscheine No. 98215 und 98216 wird ersucht in der Baumert'schen Pfandleihe abzugeben.

2776. **3 Thaler Belohnung.**
Am 20. März ist mir ein schwarzer halb flockbäriger Hühnerhund, auf den Namen Hector hörend, von meiner Wohnung abhanden gekommen. Derselbe hat Doppel- oder sogenannte Wolfsklauen, ein weißes Fleckchen an der Brust und trägt ein breites Lederhalsband mit einem Messingring. Wer mir den Hund zurückbringt oder zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält obige Belohnung von
dem Revierförster Hoffmann in Tillendorf b. Bunzlau.

Geldverkehr.

2820. **Vier Tausend Thlr.** werden von einem Geschäftsmanne zur Erweiterung seines Etablissements, welches gegenwärtig einen reellen Werth von **40,000** rtl. hat, gegen hypothekarische Sicherheit zu 5 pCt. Zinsen sofort gesucht. Adressen A. P. franco Hirschberg erbeten.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 28. März 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	13	—	1	21	—	1	10	—	—	25	—
Mittler	2	15	—	2	11	—	1	19	—	1	8	—	—	23	—
Niedrigster	2	13	—	2	9	—	1	17	—	1	6	—	—	21	—

Cours-Berichte.

Breslau, 4. April 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	95¼	G.
Louisd'or	109½	G.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	90⅜	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	—	—
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen	102¼	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	107¼	Br.
Präm.-Anl. 1855 3½ pCt.	130	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	90¼	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	95 7/12	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	101½	Br.
dito Rustical 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. C. 4 pCt.	101¼	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101¾	Br.
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	101	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	74¼	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	138½	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	96	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½	170⅝	Br.
dito Lit. B. 3½	149¾	Br.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	68½	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	152¼	bz.
dito 2 Mon.	151¼	G.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. 21¼	bz.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt **pro Quartal 15 Sgr.**, wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: **Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.**

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.